

Sanierung „Südstadt“

Bürgerbeteiligung für einen Quartiersplatz in der Südstadt



Wir haben zu Ihrer Information Stellungnahmen, Vorschläge, Kritiken, Anregungen zu den abgefragten Themen auf den folgenden Seiten inhaltlich zusammengefasst.

Es sind die digitalen und analogen Posteingänge bis zum **26.07.2021** berücksichtigt!

Die jeweiligen Absender*innen sind dem Stadtplanungsamt bekannt.

Zusammenstellung der Rückläufe (ausgewertet: 148 Bögen/Mails)

An dieser Stelle soll der Quartiersplatz für die Südstadt entstehen!

Ja **37,2%** Nein **46,6%** Enthaltung **16,2%**

Die PKW-Fahrverbindung zwischen Fritz-Erler-Straße und Josef-Heid-Straße soll ermöglicht werden!

Ja **4,1%** Nein **93,9%** Enthaltung **2,0%**

PKW-Stellplätze sollen nur in der Fritz-Erler-Straße angeboten werden!

Ja **33,6%** Nein **42,7%** Enthaltung **23,7%**

Der Quartiersplatz soll für alle nutzbar sein!

Ja **57,9%** Nein **25,6%** Enthaltung **16,5%**

Zudem sind weitere Meinungsäußerung auf den folgenden Seiten abgedruckt:

Ihr Quartiersplatz – Gestaltungswünsche

Mehrfachnennungen

Sitzgelegenheiten mit Tischen und Müllbehältern in Sonne und Schatten **66x**

Brunnen/Wasserspiele **50x**

Blühstreifen/Blühwiesen **36x** (Zusatz: aber nicht nur 2 Meter hohes Gras **9x**)

Spielplatz im Bestand erhalten **30x** (mit Sonnenschutz ergänzen **8x**)

Mülltonnen / Mülleimer **28x**

Eiscafé / Bäckerei mit Sitzgelegenheiten **26x** (alternativer Standort **12x**)

Fahrradabstellanlagen **25x**

Grünflächen zum Spielen **21x**

Boule Platz/Schachfeld/Beachvolleyball (Angebote für Erwachsene) **12x**

Keine Bäume fällen, weniger Büsche **10x**

Tischtennisplatten **10x**

Öffentliche Toilette **6x**

Schaukel / Schaukelanlage **5x**

Liegebänke **5x**

Atrium für Veranstaltungen **4x**

Wasserspender **4x**

Mehrfachnennungen

Urban Gardening, Beete für die Anwohner **3x**

Mobilitätsknotenpunkt **3x** (incl. Ladesäule und unterschiedliche Fahrangebote)

Kiosk/Imbissbude **3x**

Kletterwand **3x**

Sportmöglichkeiten **3x**

Grillstelle **3x**

Barfußpfad **2x**

Marktstände/Verkaufsstände **2x**

Hundewiese ausweisen **2x**

Bolzplatz/Basketballplatz **2x**

Stellplatzangebot ausweiten **2x**

Einzelnennungen

Beleuchtung in verschiedenen Farben/Beleuchtungskonzept **3x**

Flächen für Picknick

Bewegungsangebote, Wohlfühlbereiche, Entspannungsbereiche

Gedenktafel für Heimatvertriebene / Tafel zur historischen Entwicklung der Südstadt

Solarbetrieben Platzbeleuchtung

Tauschregal

Hothilfesäule

Genartionen-Point

Überdachung witterungsbedingt teilweise berücksichtigen um dort auch Verweilen zu können.

Zusätzliche Bäume pflanzen

Ausreichend öffentliche Stellplätze

Öffentliches Bücherregal

Regelmäßige Kontrollen

Kein Brunnen

Keine Fahrräder zulassen

Standort für Maibaum

Sonnenschirm

Fitnessgeräte

Schach auf Tischen montiert

Solarbänke zum Handy laden

Identität des Quartiersplatzes

An dieser Stelle soll der Quartiersplatz für die Südstadt entstehen!

Zudem sind weitere Meinungsäußerung (zusammengefasst oder im Wortlaut) abgedruckt:

ich persönlich finde einen Quartiersplatz extrem unnötig. Ich selbst wohne in der Südstadt.

Gerade an dieser Stelle erachte ich einen solchen Platz als problematisch.

Im nahen Umfeld von zwei Kindergärten, zu denen die Kinder oft auch alleine und unbegleitet laufen wollen soll nun ein Treffpunkt für Jugendliche und potenzielle Trunkenbolde ect geschaffen werden. Auch wenn das natürlich nicht die Intention dahinter ist zeigt doch die Vergangenheit und die Erfahrung, dass sich dort nicht nur Familien aufhalten werden. Viele neu geschaffene Plätze werden nur spärlich angenommen. Wieso noch ein Neuer?

Personen mit Kleinkindern gehen auf Spielplätze, Jugendliche haben zum Treffen den Jugendtreff im Linkenheimer Weg. Ältere Menschen haben die Möglichkeit, sich auf eine der zahlreichen Parkbänke der Südstadt zu setzen.

Ich kenne niemanden aus meinem weiten Umfeld, der sich an solch einer Sammelstätte aufhalten würde oder möchte.

Die verkehrsberuhigten Wege sind für Familien und Kinder , Kindergartenwege-Schulwege– eine Qualität, die auf jeden Fall erhalten bleiben muss, Ein Quartiersplatz ist an dieser Stelle nicht geeignet.

Identität des Quartiersplatzes

Die PKW-Fahrverbindung zwischen Fritz-Erler-Straße und Josef-Heid-Straße soll ermöglicht werden!

Zudem sind weitere Meinungsäußerung (zusammengefasst oder im Wortlaut) abgedruckt:

Ich finde es nicht gut, wenn hier ein Durchgangsverkehr entsteht. Das bietet sich als Rennstrecke für Autos und Motorräder an. Ärger ist vorprogrammiert. Warum gestaltet man nicht die Josef-Heid-Straße als Ruhezone für Jung und Alt um. Man könnte Bänke aufstellen und einige Blumenrabatte anlegen. Ein Park, auch für die Menschen vom Pflegeheim. Die Straßenöffnung ist auch eine große Gefahr für die Kinder. Sie müssen zur Schule, in den Kindergarten und auf den Spielplatz.

Ich habe große Bedenken wegen der Strassenöffnung. Das würde sehr viel Durchgangsverkehr für beide Kindergärten und den Schulweg zur KAS bedeuten. Sowohl Mitarbeiter der SEW als auch Besucher des GBZs würden diesen Weg als Alternative oder Abkürzung nehmen, es würde eine weitere viel befahrene und für Kinder gefährliche Strasse entstehen. Auch für den Quartiersplatz sehe ich eine Durchgangsstrasse als nachteilig an. Sie würde den Raum für einen solchen Platz einengen und eine erhebliche Geräuschbelästigung darstellen. Kleine Kinder könnten sich dann bei weitem nicht mehr so frei bewegen.

Bitte nicht die für die Fahrverbindung zwischen der Fritz-Erler-Straße und Josef-Heid-Straße öffnen! Der Verkehr wird noch mehr, die Kinder können nicht mehr ohne eine Straße zu queren zur Schule. Die Leute sind doch daran gewöhnt außen rum zu fahren. Auch für den neuen Platz wäre es von Vorteil. Schaffen Sie lieber einen freundlichen, sicheren Platz für Jung und Alt.

Ich genieße den Park und den Bereich mit wenig Verkehr, weil es keine Verbindung Josef-Heid-Straße und Paul-Gerhard-Straße gibt. Ich hoffe daher sehr, dass dies so bleibt, weil es ein entspannter und sicherer Ort für Kinder ist. Eine Durchgangsstraße wäre in herber Verlust an Lebensqualität!

Eine Öffnung würde bedeuten, dass der Verkehr durch die Mitarbeiter der ortsansässigen Firmen und Geschäfte inklusive des Lieferverkehrs durch die LKWs und der Berufsschule stark zunehmen wird. An dieser Strecke liegen zwei Kindergärten (ohne eigenen Parkplatz), der Spielplatz, das Seniorenheim und natürlich die Konrad-Adenauer-Schule. Hier würde ein sicherer Schulweg und Kindergartenweg für die Kinder wegfallen. Bisher können die Grundschulkinder ihre Schulwege überwiegend alleine sicher und frei bestreiten. Auch jetzt ist es gerade in den Abholzeiten der Kindergärten an manchen Tagen sehr schwierig, diesen sicher zu bewältigen. Da die Eltern (Betreuungspersonen) in zweiter Reihe, in den Einfahrten und auf den Bürgersteigen parken und leider auch nicht immer aufpassen. Hinzu kommt, dass sich viele schon jetzt nicht an die Tempo-30-Zone in der Josef-Heid-Straße halten.

Als Leitung des Paul-Gerhardt-Kindergartens ist eine Verbindungsstraße von der Josef-Heid - zur Fritz-Erler-Str. meine größte Sorge. Wir nutzen mit einem Großteil der Kinder täglich den Fußweg zum Spielplatz bei der St. Anton Kirche oder gehen in die andere Richtung für unsere Waldaktionen und Spaziergänge. Wird aus der Josef-Heid-Str. eine Durchgangsstraße entsteht eine große Gefahrenquelle für unsere Kindergartenkinder, bei der Bring- und Abholsituation genauso wie bei den täglichen Spaziergängen. 90 Kinder besuchen die Einrichtung. Die Straße werden bei einem Durchstich auch die vielen SEW-Mitarbeiter nutzen, um ins dortige Parkhaus zu gelangen oder Menschen, die in die Lebensmittelmärkte (Edeka, Aldi..) besuchen. Nicht auszudenken!!!

Claudia Fuchs, Leiterin des Paul-Gerhardt-Kindergartens

Bitte bitte bitte keine Fahrverbindung zwischen Josef-Heid- und Fritz –Erler-Str. Schon jetzt ist es für Kinder oftmals wegen rasender Radfahrer nicht sicher. Es sind zwei Kindergärten in unmittelbarer Nähe - bitte kein Durchgangsverkehr!

Was soll diese Art der Umfrage. Über intransparente Fragen soll eine PKW Fahrverbindung durch ein Wohnviertel legitimiert werden. Schon jetzt fahren die Eltern des Paul-Gerhardt-Kindergartens zu schnell durch die Josef-Heid-Straße. Wir sind zu wenige um Einfluss nehmen zu können und den Straßendurchbruch zu verhindern, aber wozu diese PKW Verbindung zu Lasten der Anwohner?

Alternative: Das gesamte Viertel wird 30er Zone ohne Straßendurchbruch. Aber endlich ein für die Kinder sicherer Fahrradweg zu den Schulen und in die Stadt.

Ich finde die eventuelle Öffnung der Josef-Heid-Straße/Paul Gerhardt Straße und nur die Parkplätze in der Fritz-Erlerer Straße äußerst problematisch. Schon jetzt ist es hier rund um die Josef-Heid-Straße und der Florian-Geyer-Straße sehr schwierig Parkplätze zu finden. Gerade auf den Hinblick der großen Wohnblöcke und einiger Familien/Wohngemeinschaften die mehr als ein Auto hat.

Auch das Verkehrsaufkommen an sich, bedingt durch die Berufsschulen hat immer mehr zu genommen. Leider halten sich einige Autos nicht an Geschwindigkeit und fahren äußerst rücksichtslos. Auch fällt durch die Öffnung der sichere Schul- und Kindergartenweg für die Kinder weg. Bisher können sich gerade die größeren Kinder überwiegend sicher und frei hier bewegen.

Die Öffnung der Josef-Heid-Straße löst bei uns große Sorgen aus. Das ist der Schul- und Kindergartenweg fast aller Südstadtkinder. Dieser wäre schlicht nicht mehr sicher und viele Kinder können nicht mehr alleine zur Schule laufen. Bereits jetzt ist der Verkehr in der Josef-Heid-Straße und auf der anderen Seite in der Fritz-Erler-Straße brenzlich. Eine Öffnung würde Raser einladen. Sonst gar niemanden.

Guten Tag,

die Josef-Heid-Straße darf auf keinen Fall aufgemacht werden. Davon profitiert sicher NICHT die Südstadt... Sondern nur 1 Konzern und dies hat mit Quartiersplatz nun wirklich nichts zu tun.

Es sind sichere Wege für Jung und Alt. Vor allem aber ein sicherer Weg für die Kinder in die Schule/Kindergarten.

Einer Strassenöffnung wird kein Einwohner der Südstadt zustimmen.

Ich hoffe, unsere Meinungen werden wirklich gezählt!

KEINE PKW-Fahrverbindung zwischen Fritz-Erler-Str. und Josef-Heid-Str. sowie keine neuen Parkmöglichkeiten im genannten Bereich

KEINE Flächenversiegelung! Die bestehende Grünfläche inkl. aller Bäume und Sträucher muss erhalten bleiben! Gerne darf die Grünfläche erweitert und/oder aufgewertet werden, zum Beispiel im Kurvenbereich Fritz-Erler-Straße/Paul-Gerhardt-Straße (Sperrung für den Autoverkehr) oder um Schatten und Wasser (Kühle Plätze für heiße Sommer)

Ökologische Aufwertung der Grünfläche! Die bestehende Grünfläche ist schon jetzt eine Oase für die Tierwelt. Es singt die Nachtigall und dieser Tage fliegen die Hirschkäfer dazu. Darum mein Wunsch hier noch mehr für den Erhalt der Biodiversität zu tun, beispielsweise durch Blühstreifen, Nistmöglichkeiten & Wasserstellen für Vögel, Insekten und Co.

Naturpädagogische Elemente in die Grünfläche integrieren! Die angrenzenden Kindergärten nutzen schon jetzt die Fläche fast täglich zum Spielen und Spazieren. - sie könnten von solchen Elementen (z.B. zur Tierbeobachtung) enorm profitieren. Auch der Grundschule der KAS würde ein solches Angebot sicher hochwillkommen sein.

Abgesehen von Erhalt und Aufwertung der besagten Grünfläche bin ich ausdrücklich gegen den weiteren Ausbau des Bereichs als Quartiersplatz! Es ist bereits ein Platz der Begegnung von Jung und Alt und es bedarf keiner größeren baulichen Veränderung! Stattdessen schlage ich den Hardtfeldplatz als Quartiersplatz vor. Hier würde ich mir zusätzlich eine Mobilitätsstation/ einen Carsharing-Point wünschen.

mit Entsetzen habe ich in BNN-Ausgabe Nr.150, Samstag, 3.Juli 2021 den Artikel : „Anwohner fürchten Durchgangsstraße“ gelesen.

Möglicherweise können sich die Befürworter und Planer einer PKW-Fahrverbindung zwischen Fritz-Erler-Straße und Josef-Heid-Straße nicht mehr daran erinnern wie viele schlimme Unfälle, darunter auch tödliche, zu verzeichnen waren, als es noch die Büchenauer Straße gab. Genau der letzte, nach meiner Erinnerung tödliche Unfall, war es der zur heutigen Lösung geführt hat! Heute grenzen der Paul-Gerhardt-Kindergarten und die Sport- und Freizeitanlagen der Konrad-Adenauer-Schule unmittelbar an die Josef-Heid-Straße!!!

Als Anwohnerin und Wohnungseigentümerin in der Josef-Heid-Straße bin ich strikt gegen eine Durchfahrtsstraße!

Ich möchte Sie als verantwortlichen Planer der Stadt Bruchsal bitten, von diesem Vorhaben abzusehen.

die Fragen zwei und drei legen nahe, dass es hier im wesentlichen um die Umwidmung der Josef-Heid-Straße in eine Durchgangsstraße zur besseren Erreichbarkeit des SEW-Parkhauses sowie von ALDI, EDEKA etc. von Süden her geht.

Als Durchgangsstraße würde der sichere Schulweg vieler Kinder und die Ruhe der Anwohner wegfallen. Zudem soll anscheinend auch noch in unserer Straße sowieso schon knapper Parkraum weiter reduziert werden. Es ist für mich nicht ersichtlich, was das mit dem Quartiersplatz zu tun hat.

Ich möchte dringend darum bitten, die Josef-Heid-Straße als Sackgasse zu belassen.

Wenn man die PKW-Fahrverbindung zwischen Fritz-Erler-Straße und Josef-Heid-Straße ermöglicht, können in der und Erwachsene sowie Radfahrer nicht mehr ungefährdet die Kindergärten, Kirchen, und Einkaufsmöglichkeiten erreichen. Die Harmonie wäre zerschnitten.

Kein Durchgangsverkehr Josef-Heid-Straße zur Fritz-Erler-Straße, da hier zu viele Kinder, Jugendliche zu Fuß und mit dem Rad unterwegs sind. Zudem würde dies ein erhöhtes Verkehrsaufkommen aufgrund alternativer Zufahrtsmöglichkeit des SEW Parkhauses nach sich ziehen wird.

Bitte KEINE PKW-Fahrverbindung zwischen Fritz-Erler-Straße und Josef-Heid-Straße. Was für ein Irrsinn, dass Sie so etwas in Betracht ziehen. Wir wollen keinen täglichen Dauerstau mitten durch unser Wohngebiet bis zum SEW-Parkhaus. Sie vernichten damit den sicheren Schulweg unserer Kinder zur Konrad-Adenauer-Schule.

Ich finde es zudem nicht richtig, dies in einer Umfrage zu einem Quartiersplatz zu "verstecken" und die Hürde zur Umfrageteilnahme (Drucken, handschriftliches Ausfüllen und Scannen des Dokuments) so hoch zusetzen, dass es viele abschreckt. Diese wichtige Teilfrage der Straßenöffnung hätten sie unbedingt im Amtsblatt und auf dem aufgehängten Plakat nennen müssen. Es wirkt so, als ob Sie gezielt die Menschen abhalten möchten, hier mitzuwirken, obwohl Sie eigentlich offiziell ja eine Bürgerbeteiligung durchführen.

Ich kann nur hoffen, dass Sie die Unterschriftenlisten gegen die PKW-Öffnung sowie den Protest des Südstadt-Vereins und der Elternbeiräte der Konrad-Adenauer-Schule und der Kindergärten berücksichtigen, und das Vorhaben damit stoppen.

Eine PKW-fahrverbindung zwischen Josef-Heid-Straße und Fritz-Erler-Straße ist nicht notwendig. Sie macht aus der verkehrsberuhigten Josef-Heid-Straße eine Durchgangsstraße, die stark frequentiert sein wird. Dies ist vor allem in Angesicht der anliegenden Kindergärten nicht gut. Auch wird dadurch die Lärmbelästigung der Anwohner deutlich erhöht.

Wie man auf die Idee kommen kann einen ruhigen Quartiersplatz schaffen zu wollen und dann aus zwei Sackgassen eine Durchfahrtsstraße zu machen ist mir schleierhaft. Es soll ein Begegnungsplatz für Jung und Alt werden und gleichzeitig möchte man die Möglichkeit schaffen diese Personengruppen der maximal möglichen Straßenverkehr auszusetzen? Nachdem man sich dieses Jahr schon durch absolute Laienhaftigkeit bei der zeitlichen Planung der Bauarbeiten am Kreisel Ernst-Blickle und Paul-Gerhardt-Straße nicht gerade mit Rum bekleckert hat sollte man dieses sehr gut durchdenken, ob man als nächstes einen Quartiersplatz bauen möchte der durch den Verkehr laut und gefährlich ist und der dementsprechend evtl von den Anwohnern nicht genutzt wird. Es drängt sich der Eindruck auf, dass hier eine "Ersatzzufahrt" für SEW & Sulzer geschaffen wird, damit die großen Gewerbesteuerzahler der Stadt in Zukunft nicht durch Straßenbaumaßnahmen beeinträchtigt werden.

Es dürfen auf keinen Fall weniger Parkplätze werden!

Beide Straßen waren bereits (80er Jahre?) Gegenstand einer neuen Verkehrsführung. (damalige L 558 „Büchenauer Landstraße“ auch von uns so benannt).

Aus den der Stadt Bruchsal bekannten Gründen wurde diese Straße nach Westen verlegt, wo sie heute noch als berechnete und so gewollte neue Entlastungsstraße L 558 dient.

Kirchen, Kindergärten und Schule waren damals mit eine Hauptgrund, die alte „Büchenauer Landstraße“ zu beruhigen, als Gemeindestraße umzuwidmen damit die Kinder gefahrlos zu den Kinderhorten und der Konrad-Adenauerschule kommen und dort wieder abgeholt werden können.

Zudem hat sich auch die gesamte Gegend verändert.

Hier sind nun durchweg Wohnhäuser, Wohnanlagen, Spielplätze und Grünflächen entstanden. Eine Durchfahrmöglichkeit aufgrund der Planung „Quartierplatz“ wieder zu eröffnen, halte ich persönlich für kontraproduktiv und nicht angebracht. Dort fühlen sich mittlerweile Spaziergänger, Kinder aber auch Fahrradfahrer zu Hause.

Es ist aus meiner Sicht verwunderlich, dass überhaupt eine solche Überlegung als Beteiligungsfrage zu dem Projekt mit aufgenommen wurde. Wenn alle Bürger aus Bruchsal an dieser Frageaktion teilnehmen dürfen, so werden wohl viele Wünsche derer mit zur Auswertung komme, die aufgrund ihrer günstigeren Verkehrsbedingen eine Durchfahrmöglichkeiten für angebracht halten. War das in die Überlegungen zu den Fragestellungen so gewollt?

Der Wendehammer in der Josef-Heid-Straße auf jeden Fall beibehalten. Wir haben schon genug Schwerlastverkehr in Bruchsal, nicht auch noch in der Josef-Heid-Straße. Es geht nicht immer nur um die SEW, die sämtliche Freiflächen zubaut. Es ist doch von der Stadt eine riesengroße Täuschung, es geht doch nur um die Durchfahrt für die SEW.

Ich bin gegen den Straßendurchbruch wegen—der erhöhten Unfallgefahr auf Kindergarten—, Schul— und Einkaufswegen.—der Verkehrszunahme, die geschehen wird, da die SEW Pendler sowie die Berufsschüler versuchen werden, mögliche Rückstaus darüber zu umfahren oder schneller auf die Bundesstraße zu gelangen.—dem Fakt, dass beim Durchbruch die Bäume und Sträucher, die die Schulwege im Sommer kühl halten, zugunsten von beton gefällt werden müssten.

Gerne dürfen Sie auch ein weiteres Blatt nutzen und beifügen!

Konsequente Weiterführung des Radwegs in der Fritz-Erler-St. bis zum Quartiersplatz wäre wünschenswert. Dieser Radweg sollte so durch den Park / Quartiersplatz geführt werden, dass sich Fußgänger und Besucher des Platzes sich nicht in ihrer Sicherheit beeinträchtigt fühlen. Als intensiver Radnutzer weiß ich, dass man häufig nicht wahrnimmt, wie sich Fußgänger beeinträchtigt fühlen, wenn man dicht an ihnen vorbeifährt. Mit Blick auf Kindergarten- und Schulkinder und auch Senioren hier besonders wichtig!

Schaffung sicherer Fußgänger– und Fahrradübergänge

Das Öffnen der Zufahrt von der Josef-Heid-Straße zur Fritz-Erler-Straße erhöht die Gefährdung von Kleinkinder auf dem Weg zum Kindergarten und zur Schule. Verursacht durch SEW-Mitarbeiter von Fahrt zum Parkhaus, kommend aus Karlsruhe. Vorschlag für Quartiersplatz = Eisweiher.

Anmerkungen zum Vorschlag einer Fahrverbindung zwischen Josef-Heid- und Fritz-Erler Straße

1. Allein schon der von der SV vorgesehe Bereich für einen Quartiersplatz und die direkt daran vorbeiführende Durchfahrt von der einen zur anderen Straße stehen in fundamentalem Widerspruch zueinander, genauso aber auch gegen Entschleunigung und Ruheentfaltung (alle Welt will Verkehrsberuhigung).
2. Ein seit Jahrzehnten bestehender Grüngürtel quer durch die Südstadt, der ein verbindendes Element zwischen Franz-Sigel-Straße und dem Lärmschutzwall an der L 558 darstellt, wird zugunsten der Autofahrerlobby geopfert (Zugeständnisse an die SEW?)
3. Die von den Einwohnern geschätzte und fleißig genutzte Verbindung würde unnötigerweise unterbrochen. Schon unsere in den 80ziger Jahren des letzten Jahrhunderts geborenen Kinder konnten bedenkenlos sowohl in den Paul-Gerhardt-KiGa wie auch in die KAS geschickt werden, weil das ohne irgendeinen Kontakt zum Straßenverkehr möglich war. Warum sollte dies den Nachgeborenen verwehrt sein? Es betrifft immerhin Menschen nicht nur des Wohngebiets am Linkenheimer Weg, denn tatsächlich sind es exakt sechs weitere Straßenzüge in unserer kompletten Kändelwegsiedlung. Dazu kommen noch die gesamten Dittmannswiesen wie auch der Dieselweg und die Berliner Straße.

Fazit: Nachdem sich dankenswerterweise der neue Bürgerverein bereits gegen das Vorhaben ausgesprochen hat und auch die ersten Kommentare aus der Einwohnerschaft alle negativ ausgefallen sind, wird der SV hoffentlich ein weiterer Sturm der Entrüstung entgegenwehen. Mögen die entsprechenden Planungsunterlagen unwiderruflich in alle Winde zerstreut werden oder – sofern denn Einsichtigkeit bei den Verantwortlichen einkehrt – von ihnen vorsorglich in die Schreibtischschubladen gesteckt und niemals wieder daraus hervorgeholt werden. Damit diese Schnapsidee nie wieder das Tageslicht erblickt!

Weitere Meinungsäußerungen

Generell bin ich viel mit dem Rad und zu Fuß in der Südstadt unterwegs. Größter Wunsch: getrennte Rad- und Fußwege und abgesenkte Bordsteine.

Aufgrund der zu erwartenden heißen Sommer wünsche ich mir generell viele Bäume und wenig gepflasterte Flächen. Den Quartiersplatz wünsche ich mir als Ort, wo sich auch weiterhin Menschen gerne aufhalten und die Gestaltung als kleinen hübschen Park mit Wasserspielen würde ich sehr begrüßen. Das lädt vielleicht auch die Bewohner des Seniorenzentrums ein, dort zu verweilen. Momentan sind hier vor allem Familien unterwegs, die diesen Park und Spielplatz auch wirklich brauchen, aber eine Gestaltung für alle fände ich auch sehr schön!

Viel mehr sollte das gesamte Verkehrskonzept in der Südstadt überdacht werden. Gerade die Florian-Geyer-Straße wird gerne als Rennstrecke genutzt und es müsste ein zusätzlicher **sicherer** Verkehrsüberweg an der Bushaltestelle "Josef-Heid-Straße" geschaffen werden. Dort steigen Schulkinder ein und aus, es wird dort der Radweg Richtung Büchenau weiter geführt. Und die Büchenauer Straße wird als Eingang in den Wald und zum Spielen von ganz vielen Südstädtern genutzt.

Bruchsal ist eine Stadt, die von Verkehrsadern durchzogen ist und deren Bewohner durch vielfältigen Verkehrslärm betroffen sind. Die Bahnstrecke die Bundesstraßen die Autobahn. Es gibt kaum ruhige Wohngegenden in Bruchsal. Warum soll eine reine Anwohner-Straße die bereits hohen Verkehrslärm von allen Seiten ausgesetzt ist eine Durchgangsstraße werden? Viel wichtiger wäre den Verkehr in der Südstadt zu verringern indem man auch die Florian Gayer Straße und die Franz Siegel Straße zur 30er Zone macht. Noch immer gibt es keinen sicheren Fahrradweg zu den weiter führenden Schulen in die Stadt. Bei den Bauarbeiten wurde noch nicht einmal der Bordstein zur Franz Siegel Straße Ecke Hanfröste abgesenkt geschweige denn ein Fahrradweg angelegt. Das ist weder komfortabel für ältere Menschen noch für Kinder noch für irgendjemanden sondern einfach nur unüberlegt. Viel wichtiger als ein Quartiersplatz wäre dass der Sportplatz für die Kinder außerhalb der Schulzeit geöffnet ist.

Geld in Radwege und Zebrastreifen investieren: An Kreisverkehren rundum SEW Gelände, auf der Fritz-Erlor Straße an der Verkehrsinsel zur Überquerung der Straße zusätzlich einen Zebrastreifen einplanen, denn Autos halten nicht und parken den Überweg bei Stau sogar zu. Mit Zebrastreifen wäre das besser!

Sehr geehrte Damen und Herren,
in Bezug auf das Vorhaben, in der Südstadt einen Quartiersplatz zu errichten, bitte ich um Beachtung, dass es keine neuen Lärmbelastigungen durch den Aufenthalt dort und die Nutzung geben darf. Auch sollten keine Anreize für einen nächtlichen Treffpunkt mitten im Wohngebiet geschaffen werden. Die Bäume müssen erhalten bleiben. Ebenso darf keine Durchfahrtsmöglichkeit zwischen der Fritz-Erlor-Straße und der Josef-Heid-Straße gebaut werden, damit der Durchgangsverkehr ferngehalten wird.

Noch eine Frage, die vielleicht nicht genau ins Aufgabengebiet des Stadtplanungsamtes passt: Was tut die Stadt gegen den Müll, der überall herumliegt, und das Sprayerunwesen? Ich sage nur "Silver76", was als Graffiti überall neu auftaucht. Leiten Sie diese Frage gerne an die zuständigen Stellen weiter. Bruchsal geriert sich gerne als klimafreundliche Kommune, aber an solchen Dingen scheitert dieser Anspruch schon.

vielen Dank für die Einladung zur Bürgerbeteiligung.

Ich gerne wohne hier und ich finde es großartig, wenn ein Platz entsteht, der für Menschen gemacht ist, die dort leben und arbeiten. Ein Platz, der schön ist, funktional und auf den man stolz sein kann. Allerdings komme ich mit Ihrem Fragebogen nicht zurecht. Ich bin kein Stadtplaner und kann mit den Vorgaben nichts anfangen. - Bitte sehen Sie es mir nach, wenn ich Ihnen einfach auf diesem Weg antworte.

WICHTIG: Meines Erachtens macht die Planung eines Quartiersplatzes nur Sinn, wenn zwischen Fritz-Erler-Strasse und der Josef-Heid-Strasse KEINE PKW-Fahrverbindung erfolgt. Sonst machen Sie aus der derzeit verkehrsberuhigte Situation eine Rennbahn, oder? Hier leben viele schutzbedürftige Personen: Kinder und künftig noch mehr Alte. Braucht man da nicht Verkehrsberuhigung?

Die anderen Fragen aus der Umfrage würde ich gerne verstehen, kann es aber noch nicht:

1. Was meinen Sie mit der Frage, ob Parkplätze nur in der Fritz-Erler-Strasse angeboten werden sollen? Schon heute ist der Parkraum in der Fritz-Erler-Strasse in Stoßzeiten um die Kirche St. Anton herum zu eng. Jeder hält und parkt wo er will und parkt auch Anwohner zu. Das wird durch den Betrieb des Altenheims nicht besser. Wichtig wäre eine atmende Fläche, die zu Stoßzeiten zum Halten (Kinder steigen sicher ein und aus und können die Strasse sicher überqueren) und Parken (Gottesdienste) genutzt werden kann und ansonsten der Erholung dient.

2. Was meinen Sie mit der Frage, ob der Quartiersplatz für alle nutzbar sein sollte? Wenn der Quartiersplatz nicht für alle nutzbar wäre, ist es dann noch ein Quartiersplatz? Wenn ich beobachte, welche Menschengruppen den Bereich, wo der Platz angedacht ist, schon heute nutzen, dann sind das die folgenden: - Welche Gruppe davon könnte ausgeschlossen werden?

- Viele Menschen mit Migrationshintergrund
- Menschen die zur Kirche gehen und wieder heim
- Menschen, die ihre Kinder zum Kindergarten bringen und zurück
- Kinder die zur Schule gehen oder mit dem Fahrrad fahren und zurück
- Menschen mit dem Fahrrad auf dem Weg zur Arbeit in die Stadt oder zur SEW und zurück
- Menschen zu Fuß oder auf dem Fahrrad auf dem Weg zur Erholung in den Wald und zurück
- Hundebesitzer auf Ihrem Spaziergang

Künftig Menschen, die im Altenheim leben und arbeiten oder anliefern. Vermutlich viele davon im Rollstuhl oder Rollator.

Aus dem bisherigen Nutzerportfolio (siehe oben) würde ich folgende Gestaltungsempfehlungen für einen Quartiersplatz (=keine Fahrverbindung zwischen Fritz-Erler-Strasse und Josef-Heid-Strasse) ableiten:

1. dass abgesenkte Randsteine für die Nutzung von Kinderwägen, Fahrrädern, Rollstühlen und Rollatoren wichtig sind
2. dass es wichtig ist, schnellfahrende Fahrradfahrer und Schutzbedürftige (Kinder und Alte) maßvoll zu kanalisieren
3. dass atmende Park- und Haltemöglichkeiten, die nicht versiegelt sind und bei Nichtbenutzung auch Freizeitfläche sein können, gut wären
4. dass es viiiiiiele Bänke braucht wo Menschen genügend Platz haben, um außerhalb der Wohnblocks im Schatten zu verweilen und sich auszutauschen
5. dass dann ausreichend Mülleimer und Hundebeutel wichtig werden
6. dass ein Brunnen oder eine andere Gestaltung mit Wasser immer schön ist
7. Außerdem: Corona-Lektion: Sitzgruppen mit Tisch, wo man gemeinsam draußen essen kann

Sie fragen außerdem, was das Alleinstellungsmerkmal des Platzes sein könnte: Vielleicht wäre es interessant, sich auf die kulturellen Besonderheiten der hauptsächlichen Bewohner in der Südstadt einzulassen. Vielleicht wäre es sogar möglich, einige direkt zu befragen? Vielleicht wäre es überhaupt eine nicht ganz schlechte Idee, wenn Sie zusätzlich zu Ihrer Befragung einfach mal selbst beobachten, wie sich da Leben um den künftigen Quartiersplatz im Moment schon abspielt und vor Ort den ein oder anderen Nutzer befragen?

Wenn überhaupt sollten keine Maßnahmen ergriffen werden, die laut sprechenden Eigeninteressenvertretern folgen. Am besten gar nichts tun. Die Turngeräte bei der Schule waren ja schon Fehlgriff genug.

Ich wünsche mir eine Quartiersplatz der nicht durch den Berufsverkehr beeinflusst wird.

Parkplätze in

der Fritz-Erler-Straße

der Paul-Gerhard-Straße

der Josef-Heid-Straße

Erhaltung und Aufwertung des Kinderspielplatzes als ergänzender Bereich der Begegnung Stätte für alle Generationen.

Ausreichend Mittel im Haushalt zur Pflege und Instandhaltung der Flächen.

Bei guter Unterstützung und Mitwirkung durch die Bürger kann durch diesen Quartiersplatz ein Treffpunkt für alle Bruchsaler Bürger entstehen.

Ich möchte gerne meine Meinung zum Plan eines Quartiersplatzes in der Südstadt äußern. Ich halte ihn für absolut unnötig. Ich erkenne auch keinen Grund, warum ein solcher Platz ausgerechnet in der Nähe der beiden Kirchen geschaffen werden soll. Dort bestehen bereits Möglichkeiten für die Gemeindemitglieder, sich zu treffen. Im Altersheim soll außerdem ein Café entstehen, was denselben Zweck erfüllen kann. Ich befürchte, dass es tagsüber, aber auch abends und nachts verstärkt zu Lärm und zu Ansammlungen von Leuten und entsprechendem Müll kommen könnte. Das ist im Wohngebiet und neben einem Spielplatz nicht erwünscht.

Es darf außerdem auf keinen Fall dazu kommen, dass die Fritz-Erler-Straße als Durchgangsstraße zur Josef-Heid-Straße verlängert wird. Dies würde eine enorme Verkehrszunahme bedeuten, z. B. zum SEW-Parkhaus oder in die andere Richtung zum Gewerblichen Bildungszentrum. Das ist nicht hinnehmbar, da es sich um ein Wohngebiet handelt und da auch ein Kindergarten und eine Schule anliegen (Schulweg und Weg zur Kita). Es ist sowieso zu befürchten, dass es in der Fritz-Erler-Straße noch lauter wird, weil zukünftig mit viel Verkehr zum Altersheim und mit Arzt-/Krankenwageneinsätzen dort zu rechnen ist. Derzeit belastet uns schon der Lärm von der Baustelle an sechs Tagen pro Woche von frühmorgens bis in den Abend hinein.

Wie ich von meinen Nachbarn weiß, begrüßt niemand den Quartiersplatz und erst recht nicht die Idee einer Durchgangsstraße. Ich hoffe, die Stadtverwaltung überdenkt die Pläne noch einmal im Sinne der Anwohner.

Die Umgebung rund um den Spielplatz & Kirche sollte parkartiger gestaltet werden. An diesem Ort kommen Jung und Alt zusammen und kann eine Bereicherung für alle Generationen hervorrufen. Der Bereich soll aber nicht durch weiteren PKW-Verkehr gestört werden, auch für die Sicherheit der Kinder & Jugendlichen.

sehr geehrte Damen und Herren des Stadtplanungsamts,
die Möglichkeit zur Bürgerbeteiligung in der Südstadt habe ich zunächst als sehr positiv empfunden. Umso enttäuschter war ich, als ich mir den Fragebogen heruntergeladen hatte: Mit Fragen zur Öffnung der Durchfahrt Fritz-Erler-Str./Josef-Heid-Str. für den PKW-Verkehr sowie zu Parkplätzen hatte ich an dieser Stelle niemals gerechnet und ich bin darüber sehr verärgert. Wie viele Nachbarn aus der Südstadt befürchte ich nun ebenfalls, dass unter dem Deckmantel des Quartiersplatzes eine neue Straße sowie Parkplätze für das neue Altenheim entstehen sollen. Dagegen protestiere ich ausdrücklich! Gerade zu Zeiten von Klimawandel, Mobilitätswende, Biodiversitätsverlust und Flächenversiegelung ist dies mehr als unpassend. Momentan schreibt sich unsere Stadtverwaltung bei jeder Gelegenheit den Klimaschutz auf die Fahnen (Bürgerempfang, Stadtradeln, EEA,...) - handeln Sie bitte auch entsprechend!
Zudem möchte ich nochmals anmerken, dass es sich bei dem von der Stadtverwaltung vorgeschlagenen Bereich bereits um einen beliebten Platz der Begegnung und der Freizeitgestaltung handelt - für Familien, die Jugend, Kirchgänger etc.. Wir Anwohner und Nutzer der Grünanlage befürchten eine "Verschlimmbesserung" und wünschen daher keine größere bauliche Umgestaltung.
Stattdessen sehe ich zwei geeignete Alternativen:
1. Der Hardtfeldplatz wäre gut als Quartiersplatz geeignet. Zentral gelegen, bereits versiegelt und von Geschäften und der KAS umgeben, wird er momentan leider nur als Parkplatz genutzt. Durch die anstehende, notwendige Verkehrswende ist aber davon auszugehen, dass Parkflächen bald umgenutzt werden können. Eine moderne Mobilitätsstation fürs Quartier könnte hier ebenfalls entstehen. Planen wir doch heute schon für die Zukunft!
2. Ebenfalls im Sinne der Verkehrswende wäre es, den Kurvenbereich Fritz-Erler-Str./Paul-Gerhardt-Str. für den PKW-Verkehr zu sperren. Die dadurch frei werden Fläche/Fahrbahn in der Kurve könnte als Quartiersplatz umgestaltet werden und würde so die angrenzende Grünfläche aufwerten, anstatt sie zu zerstören.
Bitte erlauben Sie mir noch einen letzten Kommentar zum Fragebogen an sich: Die Ankreuzfragen Nr. 3 und 4 sind nicht eindeutig zu verstehen (siehe auch meine Anmerkungen an entsprechender Stelle) und somit auch nicht durch Ankreuzen zu beantworten. Zudem ist es seit langem technisch möglich, ein solches Online-Formular bereits mit Ausfüllfunktion bereitzustellen.

Keine PKW-Fahrverbindung zwischen Fritz-Erler-Str. und Josef-Heid-Str., da ein zu hohes Verkehrsaufkommen zu erwarten ist (SEW, Aldi, usw.) und dieser an drei Kindergärten und einem Wohngebiet entlang geführt wird. Grünflächen sind bereits vorhanden. Spielplatz ist bereits vorhanden, Grünstreifen bei Paul-Gerhardt-Str. ist keine Blühwiese sondern nur ein ungepflegtes Gras Feld. Fitnessparcours ist bereits vorhanden (fehlende Infotafeln zur richtigen Bedienung). Alte Büchener Straße befreien von Abfall und Schutt.

Es ist im Vorfeld schon nicht o.k., dass unter dem Altersheim keine Tiefgarage erstellt wurde, um die Parksituation zu entlasten. Denn schon jetzt werden von den Erwachsenen, wenn sie ihre Kinder in den Kindergarten bringen, die Stellplätze der Fritz-Erler-Straße zugeparkt und ein Aussteigen nicht möglich ist.

Im Bereich der dann entstehenden Durchgangsstraße liegen 2 bzw. 3 Kindergärten und 1 Altersheim und der Liefer- und Besucher- bzw. Durchgangsverkehr machen das für die Kinder nicht sicherer.

Es ist meiner Meinung nach nicht sinnvoll, die Drogen- und Alki- Szene in einen Bereich zu verlegen, in dem drei Kindergärten sind.

Quartiersplatz auf dem Gelände des ehemaligen Eisweihers, alternativ ehemals Wellpappengelände. Gestaltung >Ähnlich wie Europaplatz. Diverse Verkaufsstände (Südstadt Wochenmarkt), regionale Anbieter, Imbisswagen, Brotwagen—Fläche kann auch als Stellplatz genutzt werden.

Eine PKW-Fahrradverbindung zwischen Fritz-Erler-Straße und Josef-Heid-Straße ist Irrsinn! Wir wollen keinen täglichen Dauerstau bis zum SEW Parkhaus. Sie vernichten damit den sicheren Schulweg unserer Kinder zur Konrad-Adenauer-Schule für alle jüngeren Kinder und erschweren den Weg zum Kindergarten St. Anton. Ersparen sie uns noch mehr Auto-Durchgangsverkehr. Stattdessen mehr Tempo 30, ein zusätzlicher Zebrastreifen in der Florian-Geyer-Straße und mehr Bäume und Blühstreifen. Die Stadt muss hier beweisen, dass sie wirklich fahrradfreundlich und nicht autofreundlich sein möchte.

Der Platz, den Sie vorschlagen, soll bleiben wie er ist! Er ist schön und wird bereits gut genutzt!

Keinesfalls soll eine Durchgangsstraße gebaut werden! Dies würde nur der SEW nutzen, allen anderen extrem schaden!

Besser am Dieselweg planen! Dort ist bisher nur grüne Brachwiese und Bäume. Hier würde die Wohn- und Lebensqualität verbessert! Gerade, weil dort gerade Wohnungen gebaut werden, ist dort ein Spielplatz für Kinder in Wohnort-Nähe wichtig!

Alternativer Standort, am Dieselweg. Dort fehlt auch ein Radweg. Dadurch vergrößert sich der Naherholungswert, weil an ihrem Vorschlag bereits ein schönes Quartier besteht. Dort sollte nichts geändert werden.

Ich stelle mir das als Treffpunkt für alle Generationen vor. Spielplatz ist ja schon vorhanden. Für Mamas +Papas +Omas +Opas Gastronomie! Café/Bistro, auch geöffnet in den Abendstunden. Schön wäre es, wenn großzügig gebaut wird und ein großer Saal (Ersatz für St. Anton) entstehen würde. Für kulturelle Veranstaltungen (Feiern, Vereinsfeiern, Theater, etc.)

Der vorgesehene Platz sollte nur geringfügig angepasst werden. Vor allem sollten die Bäume und möglichst viele der Grünflächen erhalten bleiben. Die Südstadt benötigt keine weiteren größeren versiegelten Flächen.

Meiner Meinung nach wird der Versuch unternommen, in Bruchsal alles möglich zu machen. Dafür fehlt schlicht und ergreifend der nötige Platz. Einerseits will man Arbeitsplätze schaffen, andererseits benötigt man Wohnraum. Jeder kann sich das Ergebnis "Bahnstadt", "OGA", "Feuerwehr" und SEW anschauen.

Aber am Penicillin-Buckel und an der alten Landesfeuerweherschule wird so ein Eingriff nicht vorgenommen. Schon bemerkenswert.

Man hat das Gefühl, dass die Stadt Bruchsal sich gegenüber der Fa. SEW devot zeigen will und die Zu-/Abfahrtsmöglichkeiten zum SEW-Parkhaus erweitern möchte. Man will ein Chaos am SEW ARO-Kreisel verhindern. Desweiteren erweckt es den Eindruck, dass man dem Betreiber des Altenzentrums für Zufahrten u.s.w. entgegenkommen möchte.

Meiner Meinung nach sollte die bezeichnete Grünfläche so bleiben wie sie ist. Und der Sackgassencharakter an der Fritz-Erler-Straße auch. Obwohl man über die Paul-Gerhard-Straße zur Franz-Sigel-Straße gelangen kann. Ist zwar ein wenig umständlich, aber auch gut so.

Und das Pflegezentrum bei der St. Anton-Kirche wächst sich zu einem Gebäudemonster heraus.

Hoffentlich wird man seitens der Stadt auf die betroffenen Bürger der Südstadt hören und die Aktion "Südstadtquartier" nicht doch noch durch eine andere Idee durchsetzen wollen. Unter dem Deckmantel Sanierung/Aufwertung "Südstadt" diese Vorhaben durchzuführen, zeigt einmal wofür Sie ihre klügsten Köpfe einspannen um die Bewohner für dumm zu verkaufen. Überschätzen sie nicht die Leidensfähigkeit des benachteiligten Stadtteils. Im übrigen wird der benannte Bereich in seiner Gesamtheit immer wieder von mir und meinen Familienangehörigen benutzt.

Quartiersplatz 0 Treffpunkt? Brauchen wir in diesem Bereich (Wohn-u. Erholungsgebiet) nicht. Es gibt ANDERE Möglichkeiten in Bruchsal Süd. Siehe Waldfestplatz oder Eisweiher. Müsste nur von der Stadt etwas gepflegt werden.

Eine PKW- o. LKW- Fahrverbindung zwischen Josef-Heid-Straße und Fritz-Erler-Straße ist für Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenkinder sogar lebensgefährlich (Sicherer Schulweg!). Wollen Sie dafür die Verantwortung übernehmen? Außerdem ist ein ruhiger Lebensabend der Bewohner des neu erstellten Senioren-Wohnheimes gewaltig gestört. Wir wohnen seit 1970 in der sogenannten Südstadt. Wir haben uns immer sehr wohl gefühlt und sehen Maßnahmen—wie sie von Ihnen geplant—nicht ein. Sie sind absolut am Bürgerwohl vorbei.

Der bisherige Platz soll bleiben wie er ist. Mit seinem Spielplatz, den Ruhebänken, der Grünanlage wird er allen Anforderungen gerecht. Eine Erweiterung der Anlage ist hier nicht möglich, da rundherum zugebaut.

Was möchten Sie den hier neu gestalten - noch mehr Beton?

Ihr Anliegen erweckt den Eindruck es geht ihnen einzig und allein um die Öffnung der Straßensperrung Fritz-Erler-Str./Josef-Heid-Str.

Hat Fa. SEW nicht schon genug Zugeständnisse erhalten innerhalb der Stadt Bruchsal? Die Südstädler können und wollen hier keine weiteren Zugeständnisse geben. Wir sind nicht käuflich.

Diese bestehende Anlage ist unsere einzige Grünanlage innerhalb des Viertels, das Sie nun noch mit weiterem zusätzlichen Durchgangsverkehr belasten wollen.

Diese Anlage wird als verkehrssicherer Zugangsweg für Fußgänger/Radfahrer die zum Einkaufszentrum in den Kindergarten, zur Schule und anderen Geschäften gehen/fahren genutzt.

Das würde mit Ihrem Vorhaben zunichte gemacht und weitere Unfallschwerpunkte schaffen.

Was ist denn mit Ihren Vorhaben die Südstadt aufzuwerten, den Eisweiher bzw. die Anlage an der Franz-Sigel-Str. umzugestalten? Da hat Fa. SEW bzw. der Betreiber des neuen Altenheims wohl keinen Vorteil - und schon werden diese Vorhaben fallen gelassen. Fehlt wohl der Sponsor?

Bitte unterlassen Sie Ihre Änderungsvorhaben für eine "sogenannte" Quartiersneugestaltung. Das spart viele Kosten und belastet nicht zusätzlich den Gemeindehaushalt.

Die Idee mit der Straße ist totaler Quatsch und eine totale Fehlplanung. Bruchsal hat genug hässliche und Kinder/Menschfeindliche Plätze. Zumal es auch total unlogisch ist einen Quartiersplatz bauen zu wollen und dann aber eine Straße daneben.

Der Quartiersplatz ist eine super Idee. Für junge Erwachsene gibt es kaum Plätze um sich draußen entspannt zu treffen. Auch für das entstehende betreute Wohnen und deren Bewohner könnte es super werden in der Nähe einen Treffpunkt zu haben. Der Spielplatz sollte allerdings durch einen Zaun o.ä abgegrenzt werden.

Wenn der Quartiersplatz ein Café oder eine kleine Eisdielen bekommen würde wäre das toll. Damit kann die Südstadt bis jetzt leider nicht dienen.

Grund unseres Schreibens ist, dass Sie nunmehr über eine Online-Befragung die Meinung nicht nur der Anwohner und Anwohnerinnen erfragen wollen.

Besonders besorgt sind wir, dass hier möglicherweise die jetzt angebrachten Parkbuchten und die Verengungen der Josef-Heid-Straße beseitigt werden könnten und damit dann eine Durchgangsstraße geschaffen werden könnte, wo doch überall gerade mit Verengen von Straßen darauf hingewirkt wird (Beispiel Karlsruhe), Durchgangsverkehr möglichst zu verhindern. Diese Sorge wird unterstützt durch den Hinweis im Fragebogen: *Die PKW-Fahrverbindung zwischen Fritz-Erler-Str. und Josef-Heid-Str. soll ermöglicht werden.*

Bei gründlicher Prüfung des Fragenkatalogs kommen wir eben zu dieser Auffassung, die offenbar auch von anderen Nachbarn geteilt wird, was inzwischen auch dazu geführt hat, dass bereits Unterschriftenlisten kursieren, um die Josef-Heid-Straße im jetzigen Zustand zu erhalten.

Vor allem besorgt sind wir deshalb, dass hier nicht nur die betroffenen Bewohner*innen der Josef-Heid-Straße zu Wort kommen sollen, sondern wohl eine große Zahl von Bürgern und Bürgerinnen, die unter einer Erweiterung der Josef-Heid-Straße nicht zu leiden hätten, da sie schlicht dort nicht wohnen und damit dann auch bei jeglicher Änderung keinerlei Nachteile zu erdulden hätten. Deren Ansichten fließen aber in solche Entscheidungsfindungen zwangsläufig ein.

Die Umgebung rund um den Spielplatz und die Kirche sollte parkartiger gestaltet werden. An diesem Ort kommen Jung und Alt zusammen und kann eine Bereicherung für alle Generationen hervorrufen. Der Bereich soll aber nicht durch weiteren PKW-Verkehr gestört werden, auch für die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen.

1. Im Seniorenheim wird ein öffentliches Kaffee eröffnet. Somit ist ein Treffpunkt der Gemütlichkeit schon gegeben.
2. Ein Quartiersplatz würde den Charme der Südstadt nehmen. Denn wir Südstadtmenschen treffen uns entspannt einfach so. Es kann dir passieren, dass du während des Fahrradfahrens angesprochen wirst um nach der Uhrzeit zu fragen und schon kommt man ins Gespräch. Diesen Charme können nur Leute aus der Südstadt verstehen. Man trifft sich zufällig und das nächste Mal ist am zu Hause zu Kaffee und Kuchen oder ein Glas Radler eingeladen.
3. Unser Südstadtpark wird von Jung und Alt genutzt. Er sollte jedoch noch besser gepflegt werden. Mehr Bänke und Mülleimer sind nötig.
4. Die Bäume+ Sträucher+ Tiere sind das Herz unserer Südstadt. Hier findet man Amseln, Grünspecht, Buntspecht, Stare, Spatzen, Elstern, Rotschwänze, Raben, etc. und sehr selten gewordene Tiere wie den Gesang der Nachtigallen. Auch Hirschkäfer fliegen dort zur Paarung. Hirschkäfer brauchen Brachholz in denen sie 7 Jahre benötigen, um sich als Käfer zu entpuppen. Deshalb sind die Bäume für Insekten, Vögel, Menschen, Hunde enorm wichtig.
5. In der Franz-Sigel-Straße sollen doch neue Häuser entstehen. Dort wird also gebaut. Stellt doch dort die Pläne für den Quartiersplatz hin. Denn direkt in der Nähe ist die Schule, die Apotheke und viele Arztpraxen. Es wäre somit ein Knotenpunkt vorhanden.
6. Wenn das Seniorenheim / betreutes Wohnen steht, benötigt ein jeder Senior die Kraft und Heilung der Natur. Da ich selbst gehindert bin, weis ich wovon ich rede. Denn Gesundheit ist alles. Alles andere ist Luxus. Wenn man in dieser Südstadt lebt, so wie sie ist, erlebt man jetzt schon die Hilfsbereitschaft+ Höflichkeit+ Austausch. Einen Quartiersplatz bei den Kirchen, Kindergärten, Seniorenheim benötigt man nicht!

Ist es überhaupt notwendig, einen zentralen Platz mit hohen

~~Kosten neu zu gestalten?~~

~~Reichen die bestehenden Treffpunkte an den Bänken und Spielplätzen um den geplanten Quartierplatz nicht aus? Das an der Konrad-Adenauer-Schule seit über einem Jahr bestehenden Übungsparcour und die~~

~~Kletterspielanlage erfreuen sich großer Beliebtheit und sind von Eltern und Kindern stark frequentiert! Dort sollten noch weitere, kleinere Geräte und Sitzgelegenheiten installiert werden. Auch wird schon seit Jahren von bis zu 18 Senioren/innen mittwochs das „Boulespiel/Boccia“ auf der Laufstrecke der Schule gepflegt!~~

~~An der Kirche St. Anton gegenüber stand dort bereits Tange Jahre vor der Wohnanlage der Josef-Heid-Straße eine steinerne Tischtennisplatte! Heute nur noch 2 Bänke!~~

Mehr Verweilbänke - um die Bänke und begrünt? Sonnen-Regenschutz?

~~Einem Teil der bestehenden Wiesen als „Wildblumenbepflanzung“ gestalten! Sind nicht nur schön anzusehen, sondern dienen auch Vögeln, Bienen und allerlei sonstige Insekten als Lebensgrundlage!~~

Ausgestaltung vor den Verweilbänke:

~~Bodenaufmalung „Schachbrett“ „Mühle-Dame“ „Mensch ärgere dich nicht“ oder Ähnliches!~~

1. Der Platz ist mit seinen Gegebenheiten bereits ein Alleinstellungsmerkmal. Es ist eine große schöne Grünanlage mit ausreichenden Sitzmöglichkeiten und Spielplätzen. Sie suchen einen Quartiersplatz? Hier existiert er bereits. Dafür muss man keine neuen baulichen Maßnahmen vornehmen. Bäume, Grünstreifen, ausreichend Fuß und Radwege sind bereits vorhanden. An der Infrastruktur muss man hier nichts mehr ändern.
2. Der Platz ist kein zentraler Ort, an dem sich Menschen begegnen möchten. Wir in der Südstadt brauchen keinen künstlich von der Stadt suggerierten zentralen Platz- Begegnungen finden auch ohne damit stat.
3. Fragen zu einem Parkplatz und einer Durchgangsstraße stehen in keiner Weise für einen Quartiersplatz. Solch ein Platz sollte für Menschen sein und nicht für PKW.
4. Diese Beteiligung und Umfrage muss um tatsächlich ein repräsentatives Bild ausdrücken zu können, öffentlich in einem Bürgergespräch,- Versammlungsabend o.ä. abgehalten werden und nicht online. Viele Menschen werden damit im Voraus ausgegrenzt. Tipp: Bürgerabend i.d. KAS oder dem GBZ mit Wortmeldungen und ausfüllbaren freien Bögen ohne Vorschläge der Stadt.
5. Bedarf eines Quartiersplatzes? Es gibt negative Beispiele im Stadtkern, die selbst da kaum genutzt werden. Wieso also in der Südstadt jetzt einen weiteren Hotspot für Probleme schaffen? Das Atrium, der Europaplatz, der Platz am REWE Markt in der Stadt, nur um ein paar Beispiele zu nennen, sind Plätze wie dieser. Es herrscht Durchlaufverkehr, aber außer Müll und vereinzelt Treffen sind die Plätze nicht in gebrauch der Bürger.
6. Für alle nutzbar? Natürlich muss ein Platz für alle nutzbar sein. Allerdings schafft man sich damit wider ein Problem, wenn es zu vermehrtem Müllaufkommen kommt, sich eventuell Obdachlose in Nähe von Spielplätzen aufhalten und abends die Anwohner von der Lärmkulisse beeinträchtigt werden, wenn dort selbstorganisierte Partys im Freien gefeiert werden sollten.
7. Standort Franz-Sigel-Straße ist deutlich besser geeignet. Hier herrscht Durchgangsverkehr und kein Bedarf zum Verweilen an der Kreuzung in die Fritz-Erler-Straße.
8. In der Südstadt ist es die Vielfalt, die sie auszeichnet. Aus diesem Grund ist auch ein zentraler Platz die falsche Herangehensweise. Es sind Plätze und Begegnungsstätten vorhanden. Am Eisweiher treffen sich Jung und Alt um Fußball oder Basketball zu spielen. In den Straßen gibt es immer wieder die Möglichkeit sich auf zahlreichen Parkbänken nieder zu lassen und ein Gespräch zu führen oder die noch vorhandene Natur zu genießen. Am Hardfeldplatz gibt es einen Bäcker und galt vor Jahren noch als der Quartiersplatz der Südstadt. Außer, dass der Maibaum aufgestellt wurde, war dort auch nichts mehr geboten. Die Südstadt hat viele kleine Orte zum Treffen und Verweilen, da bedarf es keinem zentralen Platz.
9. Ein Café wird im neuen Seniorenheim vorhanden sein, dort sind Treffen jeglicher Art möglich, dazu bedarf es keines neuen Platzes, der bereits existiert.
10. Weitere Parkplätze außerhalb der Fritz-Erler-Straße würden das Bild eines bürgerfreundlichen Quartiersplatzes zerstören, da dass wiederum eine Gefahr für Kindergarten und Schulkinder bedeutet.
11. Kritik und Anregung am Prozess. Die Stadt sollte solch ein Vorhaben öffentlich mit seinen Bürgern ansprechen, wenn sie tatsächlich an der Beteiligung interessiert ist. Durch einen Aufsteller und eine Bekanntmachung im Amtsblatt werden bei weitem nicht so viele Bürger ins Boot geholt, wie bei einer echten Versammlungsabend. Mit Corona ist dies aktuell wieder möglich. Also wieso sich nicht dort mit den Bürgern austauschen Das sollte unabhängig als neues Event zu der Umfrage stattfinden. Allein Online erreicht nicht die Masse der Beteiligten, die einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung wiederspiegelt. Bei Annahme von 2500 Bürgern in der Südstadt sind für eine Stichprobe mit einem 99% Konfidenzintervall und einem Standardfehler von 3% mindestens 1061 Rückmeldungen nötig, um eine valide Stichprobe aufzuweisen. Wenn Bürgerbeteiligung, dann richtig. Organisiert einen Abend. Lasst die Bürger vorsprechen, diskutieren und sich austauschen. Digitale Medien bieten viele Möglichkeiten. Sind zuweilen aber auch nicht zu allen durchgedrungen und viele fühlen sich dadurch nicht angesprochen. Ich bin davon überzeugt, dass der Quartiersplatz viele in der Südstadt nicht interessiert, da die Südstadt zur groß ist um einen zentralen Platz entstehen zu lassen. Solch eine Organisation sollte unabhängig eines Zeitraums möglich sein.

Ein Quartiersplatz ist an dieser Stelle nicht erwünscht. Die vorhandenen Grünflächen sind für Familien und Kinder sehr geeignet— es sollte auf keinen Fall verbaut werden!!! Vielleicht mehr gepflegt werden. Im Neubau des Caritas gibt es doch schon ein Café zur Begegnung!!!! Sehr verwundert bin ich über die Fragen der Parkplätze und PKW-Fahrverbindung!!! DA kommt die Frage auf: Wer benötigt Straßen und Parkplätze? Wohl eher Caritas und die SEW. Mein Vertrauen in die Politik wird durch solche Fragen nicht gerade gefördert. Bürgerbeteiligung oder schon ausgemachte Sache??? Ein Quartiersplatz am ursprünglich vorgesehenen Ort Franz-Sigel-Straße wäre besser geeignet! Zudem gibt es vielfältige Vereinsangebote in der Südstadt die sehr gute Begegnungsmöglichkeiten für die Bürger anbieten

Vorschläge: Caritas / - Bewegungspark für Ältere entlang der KAS Schule—Quartiersplatz Grünfläche Richtung Franz-Sigel-Straße.

Anmerkung: Die Art und Weise, wie die Bürger beteiligt werden sollen ist doch sehr fraglich. Auf diesem Weg—online— werden viele Bürger keine Infos bekommen—deshalb auch keine Beteiligung.

Ich möchte, dass der momentane Spielplatz mit allen Bäumen, Pflanzen, Sitzgelegenheiten genau so bleibt!!! Es wäre wünschenswert, dass die Stadt diese Fläche mehr pflegt und selbstverständlich wären mehr Sitzgelegenheiten für ältere Menschen oder natürlich auch Familien wünschenswert. Wir benötigen kein Café o.ä. an dieser Stell. Es gibt genug Möglichkeiten sich ein Eis o.ä. zu besorgen. Der Platz hat seinen eigenen Charme und wir sind froh darüber überhaupt noch Grünfläche zu haben. Ich bin strikt gegen einen Quartiersplatz, weil dann doch nur Parkplätze u.ä. entstehen—siehe Hardfeldplatz.

Die verschiedenen Menschen hier in der Südstadt sind mit diesem Spielplatz sehr glücklich, so wie er ist. Es reicht schon das unglaublich groß gebauten Altersheim, 3 Stockwerke + Dachterrasse und nicht zu vergessen, die vielen Parkplätze, welche jetzt auch noch dafür benötigt werden. Bäume wurden ja sowieso schon gefällt und der einzige Grünstreifen, der sich dann noch gegenüber befindet wird auch für Parkplätze benötigt. Darüber hätte sich die Stadt vorher einmal Gedanken machen sollen, bevor ein richtig viel zu großes Bauwerk entsteht, ohne Grünanlagen darum herum bis zum letzten cm alles mit Beton ausgenutzt. Zudem soll es dort doch ein Begegnungscafé geben. Das reicht als Begegnung im Quartier für die Menschen, die das auch wirklich möchten. Von wegen Nachhaltigkeit!!! Einfach lächerlich was hier entsteht. Wir fühlen uns hier so wohl wie es ist mit all den Menschen um uns herum und wenn wir von der Südstadt mehr möchten radeln wir sowieso in die Innenstadt und die älteren Menschen benutzen den Max-Bus da sie sich dann mit anderen Personen aus der Innenstadt zum Café-Trinken reffen oder auch die Gastronomie nutzen. Ich möchte hier keinen Platz sowie es z.B. in der Bahnstadt aussieht. Ich möchte so nicht wohnen, daher sind wir vor über 30 Jahren bewusst ganz genau hierher gezogen, da wir diesen Flair sehr schätzen. Jetzt wird alle gleich gemacht mit großen Bauten und noch mehr Hochhäusern in Grau und Weiß, keine Bepflanzung. An die Tiere und Kleinlebewesen denkt doch keiner mehr. Ich komme mir sehr verschaukelt und nicht ernst genommen vor. Wahrscheinlich ist doch sowieso schon alles geplant und unter Dach und Fach. Der kleine Bürger hat doch gar keine Chance—von wegen Meinungsfrage, die Stadt macht sowieso was sie möchte.

Es macht mich sehr traurig, dass ich leider nichts für den Erhalt des Platzes so wie er momentan ist, tun kann. Die Politik acht doch sowieso wie sie es möchte und der Gemeinderat stimmt zu, da sind wir doch machtlos trotz des schnell ins Leben gerufenen Bürgervereins.

Ich benötige keinen Quartiersplatz. Ich benötige kein anderen Fahrradwege. Ich benötige auf keinen Fall eine Durchfahrtsstraße. Es ist schon genug Verkehr durch das neu gebaute Parkhaus der SEW. Der Verkehr wird jetzt ja sowieso noch mehr da auch das Altersheim sehr groß ist und viele Besucher, Anlieferer, Personal etc. dazu kommen. Ruhig haben wir es sowieso nicht mehr, Ich bin dafür dass der Spielplatz so bleibt und alle Grünpflanzen erhalten bleiben. Ich möchte keinen Betonplatz haben.

Zunächst möchte ich einmal anmerken, dass der Bereich zwischen den Kirchen nicht Zentrum der Südstadt ist, sondern Randbereich bzw. oberes Ende der Südstadt (und das sage ich obwohl ich jenseits der Fußgängerbrücke in der ehem. Kändelwegsiedlung wohne), denn an die Kirchen grenzt das Gewerbegebiet an und daran ändert auch das neue Seniorenzentrum mit seinem Café nichts. **Das Zentrum bzw. der Mittelpunkt der Südstadt ist die Schule bzw. der Hardfeldplatz mit seinen Läden und dort hin bzw. in den angrenzenden Grünstreifen gehört der Quartiersplatz!!! Hier herrscht Platz ohne Ende und der Grünstreifen müsste dringend aufgewertet werden, da er so gut wie brach liegt**, im Gegensatz zu dem Bereich an den Kirchen, der bereits seit über 30 Jahren von einem schönen Park umgeben ist, mit super Spielplätzen, Sitzgelegenheiten und Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt. Was braucht es mehr?

1. Aufwertung des existierenden Grünstreifens, im Bereich zwischen Franz-Sigel-Straße und Bildstock/Steinkreuz an der Josef-Heid-Straße, denn hier ist der wahre Mittelpunkt der Südstadt in unmittelbarer Nähe zum Hardfeldplatz, dem eigentlichen Quartiersplatz. In diesen Grünstreifen ließe sich ein Café-Pavillon mit Außenterrasse integrieren, umrahmt von schattenspendenden Bäumen, idealerweise im Eingangsbereich des Parks an der Franz-Siegel-Straße, wie in den Plänen zum Südstadtforum 2019 vorgeschlagen.
2. Der Bereich zwischen dem Spielplatz an der Franz-Sigel-Straße und dem Bildstock/Steinkreuz an der Josef-Heid-Straße sollte Parkcharakter bekommen, in dem Bäume und vor allem Büsche und Sträucher und drum herum gepflegte Grünflächen angelegt werden. Mitten hinein ins Grüne sollten einige Sitzgruppen installiert werden.
3. Zwischen den Verbindungswegen zum Hardfeldplatz vom Lärchenweg bzw. Tannenweg aus würde ein ebenerdiger Brunnen mit kleinen Fontänen ähnlich wie am Europaplatz (vor dem Cineplex), diesen Teil des Grünzuges weiter aufwerten, nicht nur für Kinder, die darin im Sommer herumtollen könnten, sondern auch für Erwachsene in den Abendstunden, um beim Plätschern des Wassers zu entspannen. Im Grünstreifen an der Josef-Heid-Straße sowie in deren Verlängerung bis zum Eingang am Waldplatz, dem Festplatz der Südstadt an der alten Büchenauer Landstraße, sollten dringend Bänke aufgestellt werden, denn dies ist die beliebteste Spazierroute der Südstadt mal abgesehen vom Weg an der Bahnlinie. In diesen Wiesenstreifen entlang der Josef-Heid-Straße gehören auch mehr schattenspendende Bäume. Schön wären hier auch Rundbänke um die Bäume herum.

Wir finden einen Quartiersplatz für unnötig. Es dürfen keine Bäume abgeholzt werden. Dieser Park ist die grüne Lunge der Südstadt. Wir kennen auch niemanden, der sich eine zusätzliche „Gammel Stelle“ wünscht. Auf gar keinen Fall sollte die Straße zwischen Fritz-Erler- und Josef-Heid-Straße geöffnet werden. Es ist der Weg der Kinder in die Schule und die Kindergärten, der durch die Verkehrsberuhigung relativ sicher ist. Als Alternative kann man die Grünfläche entlang der Josef-Heid-Straße mit ein paar Bänken ausstatten.

Die bestehende Grünflächen könnten parkähnlich angelegt werden. Mit Sitzgelegenheiten, Fahrradständern und Brunnen. Spielplatz ist vorhanden. Einen Festplatz, auch wenn der Quartiersplatz genannt wird ist überflüssig. Also weniger ist mehr. Entschleunigung tut allen gut.

Der Straßenabschnitt vor dem neuen Altenzentrum sollte unbedingt mit Fahrbahnschwellen versehen werden, da schon jetzt viele schneller als 30kmh fahren. Deshalb auch keine Öffnung zur Josef-Heid-Straße. Die Büchenauer Straße wurde ja gerade zur Verkehrsberuhigung zurückgebaut.

Das Areal so erhalten, wie es jetzt ist. Tolle Grünfläche, super Baumbestand. Vorhandenen Platz erhalten um Familien mit Kindern die Möglichkeit zu geben die Freizeit zu gestalten z.B. Federball zu spielen. Keine Fahrverbindung zwischen Josef-Heid-Straße und Fritz-Erler-Straße. Sicherheit auf dem Weg zum Kindergarten und zur Schule.

Der bisherige Platz soll so bleiben wie er ist—mit den existierenden Bäumen, Sträuchern und Grünstreifen. Der Quartiersplatz sollte, wenn er gebaut würde, keine alten gesunden Bäume abreißen, die im Sommer Schatten spenden und Vögel, Bienen und weiteren Tieren als Anlaufstelle dienen. Der Platz sollte naturbelassen bleiben, d.h. keine Straße, keine Stellplätze, kein weiteres Gebäude oder weitere Betonflächen oder Pflaster. Der Bestandspark kann als naturbelassener Platz mit Blumenfeldern aufgewertet werden.

. Nein, die Südstadt braucht keinen neuen zentralen Platz in der Josef-Heid-Straße. Vorhanden sind bereits: Grünflächen mit wertvollen alten Baumbeständen und hoher Aufenthaltsqualität zum Verweilen. Bänke fehlen, ein Brunnen ist willkommen. Ein Kinderspielplatz, der vergrößert und verbessert werden muss. Verbunden mit dem Kirchenareal Sankt Anton mit seinen riesigen Grünflächen, welche sich für einen Aufenthalt unter schattenspendenden Bäumen bestens eignen würden, ergäbe sich ein für alle Beteiligten guter Platz, da es doch immer weniger genutzt wird. So wäre die unendliche Leere gefüllt und vielleicht würde der eine oder andere wieder den Weg in die Kirche finden. (Wenn sie denn zugänglich wäre). Vorschlag: Die Stadt soll sich mit der katholischen Kirche zusammenschließen. Als Quartierbüro kann das seit Jahren leerstehende ehemalige Pfarrhaus genutzt werden. 2. Ja, zu Fahrradwegen: Fahrrad- und Fußwege sind die wichtigsten Investitionen, die getätigt werden sollten. Es ist im Moment lebensgefährlich mit dem Fahrrad in die Stadt zu kommen. Hier können die eingesparten Gelder verwendet werden. 3. Nein, zur Anbindung der Josef-Heid-Straße: Es ist bestimmt nicht die Anbindung und somit mehr Verkehr und den damit verbunden erhöhten CO² Ausstoß, den die Anwohner – Kindergärten und Schulen inbegriffen sowie die zukünftigen Bewohner des Seniorenheims – brauchen. Da nützt der schönste Festplatz nichts, das wäre ein - 2 - extrem schlechter Tausch. Die gravierenden Veränderungen würden auch nicht ohne das Abholzen wertvoller Laubbäume und Verlust von Grünflächen einhergehen. An welche Autofahrer wird denn da gedacht, die dann hier durchrasen können? Die damaligen intelligenten Städteplaner Bruchsal, die ihrer Zeit weit voraus waren, wie man sieht, haben sich etwas gedacht, als sie die Umgehungsstraße bauten, um den Verkehr in dem stark bewohnten und frequentierten Wohngebiet zu beruhigen. Eine Aufgabe, an deren Lösung sich zurzeit viele Städte machen und gemacht haben und sich auch verpflichtet fühlen, siehe Freiburg - um nur ein Beispiel zu nennen. Also, warum und vor allem für wen, will die Stadt Bruchsal das für die Josef-Heid-Straße ändern? 4. Ja, zu den geplanten und auch vorhandenen Parkplätzen in der Fritz-Erler-Straße. Die bereits vorhandenen Parkplätze in der Paul- Gerhard –Straße - auch die vor der Kirche St. Anton - müssen allen Bewohnern des Viertels zu Verfügung stehen. Dem Reifenstecher von St. Anton müsste dann das Handwerk gelegt werden. Allen Unkenrufen zum Trotz: die Südstadt ist ein vorzügliches Viertel und ihr Ruf ist keiner Weise gerechtfertigt. Dank der Stadt Bruchsal und deren unermüdlichen Mitarbeitern ist eine sehr gepflegte und lebenswerte Gegend entstanden. Mit der Anbindung würde sich das total ändern.

Waldplatz für Siedlerfest u.ä. erhalten/verbessern. Parkmöglichkeiten in der alten Büchenauer Hardt oder Möglichkeiten für Strassenfeste/Weihnachtsmärkte etc. schaffen. Eine Brücke für den neu konstruierten Bachlauf am Eisweiher, zum Übergang vom Park zum Bolzplatz. Grünflächen erhalten!!! Keine Durchfahrt—Kinder schützen.

Aus meiner Sicht hat der Quartiersplatz die Möglichkeit ein Ort der Begegnung zu werden, der Menschen zusammenführt. Menschen aus unterschiedlichen Generationen und mit diversen kulturellen Hintergründen. Vor allem mit Hinblick auf das entstehende Altenzentrum sollte der Quartiersplatz ein Ort für Jung und Alt werden, denn diese Begegnung bereichert und tut allen gut. Ein zentraler Anlaufpunkt könnte ein Café sein, in dem die Senioren und auch junge Familien Kaffee, Kuchen und weiteres in entspannter Atmosphäre genießen können. Als Vorbild könnte das Café Thollembeck Ecke Durlacher Straße und Bismarckstraße dienen. Ein Wasserspiel mit Fontänen aus dem Boden (ähnlich zu dem vor dem Kino) erfreut sicherlich alle. Kinder können an heißen Tagen eine Abkühlung genießen und zu jeder vollen Stunde könnte zusätzlich ein Wasserspiel evtl. mit Musik stattfinden. Darüber hinaus könnte eine neue Schaukelanlage mit Hollywood-Schaukel für Ältere, Doppelschaukeln, hohe Schaukel, Schiffsschaukel alle in Bewegung bringen.

Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtplanungsamtes Bruchsal,

Warum wird nicht einfach der Fragebogen mit an den Flyer angehängt? Stattdessen wird eine **sperrige** Internetadresse oder ein QR Code abgedruckt. Denken sie auch an die Leute, welche nicht Internet bewandert sind oder gar keinen PC haben?

Vielleicht ist es ja nur eine Pseudoumfrage und das Ergebnis steht bereits fest.

Das Dementi der OB Frau Petzold-Schick in der heutigen BNN, bezüglich der Straßenöffnung (Fritz-Erler-Straße und Josef-Heid-Straße) wird schon mit der expliziten Fragestellung in ihrem Fragebogen „Die PKW-Fahrverbindung zwischen den beiden Straßen soll ermöglicht werden?“ Konterkariert

Sicherer Schul-/Kindergartenweg ist ihnen wohl kein Begriff.

Über die derzeitige angespannte Parksituation scheinen sie nicht gut informiert zu sein, sonst würden sie keinen vorhandenen Parkraum „umwandeln“ wollen.

Ist das derzeit im Bau befindliche Altenzentrum fertiggestellt ergibt sich eine weitere Verschlechterung des Fahrzeugverkehrs und des Parkraums. Man darf gespannt sein.

Ein Quartiersplatz, an dem auch Vereinsfeste etc. stattfinden sollen entbehrt jeglicher Grundlage. Die von ihnen gemachten drei Vorschläge sind gänzlich untauglich. Nehmen sie den Eisweiher, ach ja geht nicht, wird ja verdichtet bebaut.

Der Quartierplatz soll in der Größe bleiben so wie der Park jetzt ist. Er soll aufgewertet werden

durch mehr Sitzmöglichkeiten mit Tischen und mehr Insekten freundlicher Bepflanzung ...

Es soll kein Geld verschwendet werden für irgendwelche Kunstwerke die nur beschmiert werden

es soll sinnvoll für das Jugendzentrum und für die Schulen genutzt werden .

Außerdem wird der Weg wenn die Straße geöffnet wird für die Schüler und Kindergartenkinder die

überquerrung der Straße zu gefährlich (SEW, Altenzentrum und GBZ Verkehr)

Durch das gebaute Altenzentrum werden für die Besucher mehr Parkmöglichkeiten benötigt.

Keine Parkplätze dürfen entfallen sondern es müssen mehr Senkrechtparkplätze gebaut werden.

- Vorneweg: Vielen Dank für die Möglichkeit zur Beteiligung!
- 1.) Zum Thema PKW-Durchfahrt ist m.E. schon alles gesagt. Auch wenn ich mich von dem Ton und Stil der Kritik distanzieren muss, ich unterstelle Ihnen jedoch keine böswillige Absicht, sondern dass die Frage unglücklich formuliert war und Sie nur eine Bestätigung haben wollten, dass die langjährige Kappung der Durchfahrt richtig war und weiterhin gewünscht ist.
 - 2.) Platz für Alle / Besucherfrequenz erhöhen insb. durch die Idee des nachhaltigen Mobilitätshubs und das Begegnungscafé. So soll der Platz nicht zu einem neuen Brennpunkt werden.
 - 3.) Hinweis Ladeinfrastruktur: Die meisten EFT im Dieselweg und der Berliner Str. besitzen separate Einzelgaragen ohne Stromversorgung. Daher durch Mobilitätshub den Umstieg auf E-Mobilität, noch besser Sharing-Angebote, ermöglichen.

Ich bin Hundebesitzerin und gehe gerne bei unserer Abendrunde in der Südstadt spazieren. Da es viele Hunde gibt, trifft man immer jemanden und die Hunde haben ihren Spaß, wie auch die Menschen bei den vielen Begegnungen. Wir genießen die verkehrsberuhigten Zonen sehr. Es hat einen großen Erholungswert. Es darf auf keinen Fall eine Öffnung der Straße geben. Ich sehe bei meinen Spaziergängen mit meinem Hund viele weiteren Hundebesitzer, die die verkehrsberuhigten Südstadt sehr genießen. Viele würden sich über eine ausgewiesene Hundewiese freuen, wo Menschen und Hunde sich aufhalten, ins Gespräch kommen. In der Südstadt fehlen Abfallbehälter am Wald und der Umgebung des Waldes, um den Hundekot zu entsorgen.

Eine öffentliche Toilette mit täglicher Reinigung. Gut ausgestattete Fahrradwege in der ganzen Südstadt. Fahrradabstellmöglichkeiten am Quartiersplatz. Kleines Eiscafé. Parkähnliche Anlage mit Sitzgelegenheiten und Blumenbeeten.

Die vorgesehene Grünfläche sollte nicht zum Quartiersplatz umgebaut werden. Eine bessere Pflege wäre angebracht. Bedingt durch die neue Einrichtung des Seniorenheims St. Anton.. Alternativen: Konrad-Adenauer-Schule-Schulhof, Hardfeldplatz, Büchenauer Wald, Alte Büchenauer Straße.

Wir können uns absolut nicht vorstellen, dass die Fritz-Erler-Straße und Josef-Heid-Straße verbunden werden. Es hatte ja auch seinen Grund warum es zur Unterbrechung der Straße kam. Es kam ein Kind ums Leben. Von der 30er Zone merkt man nicht viel. Es wird oft sehr rasant gefahren. Viel zu gefährlich wäre es, da ja in dieser Straße drei Kindergärten sind und jetzt auch noch ein Altersheim gebaut wird. Die Südstadt wird immer belebter und so viele schöne Grünflächen verschwinden, auch dank der SEW. Schon jetzt müssen wir Parkplätze suchen.

Die vorgeschlagene Stelle ist schon gut so, wie sie ist. Eine Durchfahrt und PKW-Stellplätze sind ebenso entschieden abzulehnen wie eine Versiegelung der Grünflächen.

Der Hardfeldplatz wäre ein vorhandener Platz, der zu einem Quartiersplatz umgestaltet werden könnte, was auch dem ansässigen Gewerbe zugute kommen könnte.

Ein solches Projekt wäre eine Gelegenheit, die Themen moderne Mobilität und Klimaschutz kreativ anzugehen: Schaffung von Carsharing-Angeboten in der Südstadt, Begrünung von versiegelten Flächen, Erhalt und Pflanzung von Bäumen.

Auch die Bäume und der Grünstreifen nördlich des Altenzentrums müssen erhalten bleiben und dürfen nicht für PKW-Stellplätze geopfert werden. Für Besucher und Personal muss stattdessen verstärkt auf Rad und ÖPNV gesetzt werden.

Verkehrsberuhigte Bereiche ("Spielstraßen") erhöhen die Sicherheit und Lebensqualität für alte und junge Menschen in der Südstadt gleichermaßen. Nicht nur Teile der Fritz-Erler-Str. und Paul-Gerhardt-Str. wären dafür geeignet.

Die Idee eines Quartiersplatzes finde ich prinzipiell gut. Der Südstadt fehlt seit Jahren ein Begegnungsplatz, eine Eisdielen/Kaffee in einer beruhigten Lage. Deshalb finde ich die Idee der Fahrverbindung zu öffnen nicht gut. Die Auswirkungen für Kindergartenkinder und Schüler*innen wäre enorm und würde deutlich mehr Gefahren bringen, wenn nun dieser Bereich nicht mehr verkehrsberuhigt ist. Die Florian-Geyer-Straße mutiert regelmäßig zu Öffnungszeiten des GBZ zu einer Rennstrecke. Das Verkehrsaufkommen ist enorm, dass man zu gewissen Zeiten kaum aus der Einfahrt kommt. Von der Lärmbelastung von getunten Autos und knatternden Zweirädern mal abgesehen. Durch die Öffnung würde ein neuer Knotenpunkt Josef-Heid-Straße / Florian-Geyer-Straße entstehen, was die Situation noch weiter verschärft, da nun neben GBZ auch noch SEW, Altersheimbesucher und vermutlich auch Zulieferer mit LKW hinzukommen. Was wiederum auf die Wege vieler Kinder starke Auswirkungen hätte, die hier die Florian-Geyer-Straße a Zebrastreifen überqueren müssen. Regelmäßig wird dieser überfahren, trotz wartender Kinder teils Kleinkinder. Eine wirkliche Entlastung würde entstehen, wenn der alte Bahnübergang (Hundeplatz) wieder verkehrstüchtig gemacht werden würde, dann würden viele die das GBZ besuchen dort gleich auch rauskommen. Und man wäre in der Franz-Sigel-Straße entlastet.

Begegnungsplatz finde ich gut. Fahrverbindung Fritz-Erler-Straße / Josef-Heid-Straße ist nicht akzeptabel, gerade wegen unserer Kindergärten /Schule und auch der Anwohner Josef-Heid-Straße und Florian-Geyer-Straße. Letztere ist durch GBZ Verkehr Durchgangsverkehr stark belastet. Wird auch des Öfteren zur Rennstrecke..

Quartiersplatz an der Fritz-Erler-Straße wäre in Ordnung, aber ohne Verkehrsöffnung. Ein möglicher Platz wäre auch an der Franz-Sigel-Straße.

Mit einbezogen werden sollte:

- Hardfeldplatz mit Bäcker, Wirt Sparkasse und „Russenladen (der auszieht“ für z.B. Eisdiele, Kiosk, Café mit Außenbestuhlung.
- Keine Bäckereikette, Vorhandene Anbieter einbeziehen
- Wiese als Generationenplatz, Käfig, Schulsportplatz .

Als ich vor 37 Jahren in der Südstadt mein Haus kaufte, war der wichtigste Grund, dass rund um die Schule, Kirche und Kindergarten kein KFZ-Durchgangsverkehr stattfindet. Ich halte es für unverantwortlich, die Durchfahrt zwischen Josepheid-Und Fritz-Erler-Straße zu öffnen. Im Berufsverkehr würde dieser von sehr vielen Kindern frequentierte Bereich als Zufahrt zur SEW verwendet, zumal an dem Kreisverkehr zu der Zeit ein kleiner Rückstau entsteht. Als Quartiersplatz halte ich diesen Bereich für suboptimal. Meiner Meinung nach sollte die Durchfahrt zwischen Fritz-Erler-und Paul-Gerhardt-Straße als verkehrsberuhigter Bereich gestaltet werden oder nur für Anlieger freigegeben werden. Grund: Im jetzigen Grünbereich und im Bereich rund um die beiden Kirchen spielen sehr viele Kinder. Wenn jetzt noch die Senioren dazukommen entsteht verkehrstechnisch ein Gefahrenbereich. Es wäre schön, wenn die Grünanlage entsprechend vergrößert und mit Sitzgelegenheiten ergänzt werden könnte. Ein Café o.ä. wäre schön. Der Durchgangsverkehr kann von der Fritz-Erler-Str. über den Dieselweg zur Pal-Gerhardt-Straße geleitet werden. Nun noch zum Thema Standort. Der Platz ist durch die Zufahren zu den Garagen und Wohnhäusern zu klein, wenn man die Kinderspielplätze erhalten will (für sich erforderlich). Die erforderliche Platzgröße wäre nur dann erreichbar, wenn Teile der Fritz-Erler und der Paul-Gerhardt-Straße mit einbezogen würden. Als Alternativen bieten sich an: Hardfeldplatz mit Zufahrt für Lieferanten bzw. Garagenbesitzer über Lärchenweg. Südlich der Florian-Geyer-Straße im Bereich Büchenauer HRDT: Bei Verlegung des Glascontainerstandortes steht hier genug Freifläche für die Anlage eines Quartiersplatzes zur Verfügung.

Wünschenswert wäre ein Pavillon mit Gastronomie, Bäckereikaffee auf der Seite, kleines Restaurant (Italiener mit Eis) oder nur Eiskaffee, oder Biergarten. Mit Außenbestuhlung, so dass man rund um den Pavillon sitzen kann. Wasserspiele und Brunnen können als Abgrenzung zum Park dienen können. Es sollte die Möglichkeit für 2-3 Marktwägen an Markttagen für Obst und Gemüse geschaffen werden.

Von einem Quartiersplatz an dieser Stelle wünschen wir uns: gemütliche Gastronomie zum Verweilen auch am Abend, Wasserspiele, kleine Grünflächen, Bäckereikaffee mit Kaffee und Kuchen. Einen großen Platz für Vereinsfeste halten wir nicht für notwendig. Schöne wäre wenn der Park ausreichend das mal eine Band auftreten kann oder Public Viewing stattfinden kann (im Rahmen der Gastronomie). Bsp. Platz vor dem Kino ehemals La Cubanita.

Wasserspielplatz und Park sollten erhalten bleiben.

Hier können sich Senioren mit Besucher treffen. Eltern nach dem abholen verweilen und mit Kindern mal ein Eis schlecken. Morgens auch dem Kinder abgeben ein Brot mitnehmen.

Zur Ergänzung der Sportgeräte könnte eine Boule-Bahn angeboten werden. Ebenso kann der Hardfeldplatz mit seinem schönen Baumbestand genutzt werden. Es sollten sinnvolle Radwegeverbindungen ergänzt werden. Die Durchfahrt für LKW soll unterlassen werden.

Für Kinder, Jugendliche, ältere Leute und allen fehlt Natur, zusammen sein, Kontakte knüpfen. Keine Ghetto-Siedlung / Mietwucher / Bahnstadt tötet soziales Leben, keine Natur dort—Isolation—Angeberei, Wenige verdienen viel zu viel Geld..

Ich sehe an dem vorgesehenen Platz eher Park oder Grünanlage wo man sich etwas hinsetzen und entspannen kann und nicht den Treffpunkt zum Feiern oder Grölen. Dafür ist die Fläche zu klein und zu dicht bebaut.

Für den PKW-Fahrverkehr auf keinen Fall nicht öffnen wegen Kindergärten, Schule, betreutes Wohnen und Kirchen. Zur Entlastung der Florian-Geyer-Straße könnte die Öffnung des ehemaligen Bahnübergangs beim Hundeplatz beitragen. Für Lehrer, Schüler, Arztbesucher die US Richtung Untergrombach, Weiherberg oder Bretten kommen. Gleichzeitig könnte das Kraftwerk aus dieser Richtung Heizmaterial erhalten.

Wo trifft am sich eigentlich bei schlechtem Wetter oder im Winter. Ein Gebäude ist wohl nicht geplant? Oder?

Langwierige, lärmintensive Baumaßnahmen lehne ich ab. Ebenso halte ich den Platz an der Fritz-Erler-Straße für ungeeignet. Die Grünfläche dort muss erhalten bleiben. Eine Durchgangsstraße lehne ich ab. Dem Gedanken der Verkehrsberuhigung muss Rechnung getragen werden. Eine nächtliche bzw. abendliche Nutzung eines Quartiersplatzes ist unerwünscht. Auch tagsüber soll Lärm vermieden werden, ebenso Abfallansammlungen. Aus meiner Sicht braucht die Südstadt gar keinen Quartiersplatz. Wenn es schon einen geben muss, dann am Eisweiher. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, dass es sich um ein Wohngebiet mit Kita und Schule handelt und dass diese Wege sicher /verkehrsfrei bleiben müssen. Kein Durchgangsverkehr gar noch für de LKW zum/von SEW!

Wir sagen nein zum Quartiersplatz für die Südstadt

Name französisch? Platz ist für uns im Wald! Wo ist der Platz eingezeichnet? Später auch geeignet für nächtliche Gelage? Müllanfall! 70.000 € für unnötige Sportgeräte KA-Schule. Busbahnhof : Bahnhofstraße falsch! Kosten? Wieder ein eingriff in die Natur. Neubauten sind kein Umwelt– und Klimaschutz! Lichtverschmutzer haben wir schon auf den Balkonen. 400.000 €trotz hoher Verschuldung?

Der Quartiersplatz (Streifen) soll zur Erholungszwecken dienen (Bänke/Brunnen, Wasserspiele, besondere Pflanzanlage. Ein Bereich der Sinne mit Barfußpfad, Klangspiele, etc. Turn– und Klettergeräte für größere Kinder (Grundschule + Unterstufe) und Tischtennisplatte (auch für Vater und Mutter). Es sollte kein Festplatz im eigentlichen Sinne entstehen.

Da in diesem Bereich verschiedene Bedürfnisse zusammentreffen, ist es wichtig einen Platz zu entwickeln, der Vielen entspricht.

—Senioren— Sowohl aus den umliegenden Häusern als auch aus dem Seniorenzentrum brauchen eine Möglichkeit fußläufig einen Platz-Bereich zu erreichen, in dem es Begegnungsmöglichkeiten und Ruhebereiche gibt.

- Kindergartenkinder und Eltern sind mit zwei Spielplätzen und Pumpe ganz gut bedient und brauchen auch eine Fläche für Ballspiele und Bewegungsspiele.
- Grundschulkinder brauchen Möglichkeiten für Bewegungsspiel und besonders Kletteranforderungen.
- Eltern brauchen Sitzgelegenheiten und Platz der auch im Sommer als Liegewiese dienen kann.
- Und gleichzeitig brachen Anwohnen Ruhe in ihren Gärten

Es wird eine Herausforderung sein mit Grünpflanzung auch für Lärmschutz zu sorgen.

Ein Festplatz brauchen wir nicht, z.M. an dieser Stelle nicht. Wir haben einen Festplatz im angrenzenden Wald. Mit Gemeindefesten der Kirchengemeinden und den beiden Orthodoxen Gemeinden ist die Lärmbelästigung für Anwohner bereits schon gegeben. Ein besonderes Augenmerk sollte man auf die Parksituation richten. In den letzten 1-2 Jahren ist hier ein deutlich erhöhter Bedarf sichtbar, der m.E. nicht mit den geplanten Senkrechtparkplätzen beim Seniorenzentrum und an der Kirche ausreichend aufgefangen werden kann.. Ich bin neugierig und gespannt, was für eine „Grüne Mitte“ oder „Grüne Lunge“ sich hier entwickeln wird.

Erläuterungen zum Projekt Quartiersplatz:

Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich die frühere Büchenauer Straße in die jetzige Josef-Heid-Straße gewandelt. Am Erlenweg endete damals dieses Wohnviertel. Heute ist die westliche wie die östliche Straßenseite der Josef-Heid-Straße ein großes ruhiges Wohngebiet. Dazu beigetragen hat auch vor Jahren die Schließung der Durchfahrt zur Fritz-Erler-Straße. Heute ist sie JHSt. zwar am Tage auch recht gut von Fahrzeugen frequentiert (Kindergarten, Schule und Wohnungen), aber ab 22.00 Uhr ist abendliche Ruhe. Könnte das bei einem Quartiersplatz auch gewährleistet werden?

Früher wurde der lange Grünstreifen von der Florian Geyer Str. bis zum ev. Kindergarten regelmäßig gepflegt (Rasenschnitt) Heute wächst leider das Gras meterhoch, wird nur einmal geschnitten und der Grasschnitt bleibt liegen. Wünschenswert wäre hier eine Verbesserung. Man könnte auch noch ein paar Bänke am Rand aufstellen. So wäre auch Begegnung möglich.

Unser verstorbener Pfarrer Ripperger kam bei gutem Wetter in den letzten Jahren mit seiner Frau Geppert nachmittags regelmäßig hierher. Eine bestimmte Bank war der Ruheplatz. Hier gab es so viele Begegnungen und Gespräche mit Menschen,, die sich ein paar Minuten Zeit nahmen, sich zu ihnen setzten oder stehen blieben. Es war ein guter Treffpunkt.

Es ist ja lobenswert, daß man sich für die Bewohner der Südstadt einsetzt und ihnen etwas Gutes tun will, aber man sollte die Menschen auch anhören. Zum Beispiel hatte man im letzten Jahr den älteren Bewohnern die Möglichkeit geboten, sich im Freien an verschiedenen sportlichen Geräten zu bewegen. Bisher habe ich noch keinen älteren Menschen dort trainieren gesehen. Die Geräte werden aber von den Kindern geliebt und benutzt. So erfüllen sie doch noch einen Zweck.

Ich hoffe, Sie können meine Bedenken, einen Quartiersplatz in der JHS zu etablieren, verstehen, zumal ja in dem neuen Seniorenheim St. Anton eine Möglichkeit geschaffen wird, sich bei Kaffee und Kuchen oder einem Gespräch zu treffen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Platz ist nicht notwendig. Wichtig wäre die Umgebung aufzuwerten und sauber zu machen, bzw. neu anzulegen. Z.B. die alte Straße nach Büchenau. Hier lagert seit über 1 Jahr Erde und Bauschutt für die Erdwärmeleitung. Die Anwohner wünschen sich eine gepflegte neu angelegte Straße mit Bänken, kleinem Trimm dich Parcours, usw. Lärm und Dreck wird uns schon lange genug zugemutet.

Mülleimer +Hunde -Kot-Abfallbehälter wären sinnvoll. Die Glascontainer könnten nett mit Holz verkleidet werden.

Ich lebe mit 54 Jahren hier . Die Südstadt musste schon viel einstecken und schlucken. Im Vergleich zu anderen Stadtteilen, z.B. hinter Rathaus und Gefängnis sind die angrenzenden Feldwege schön angelegt. Es gibt genug Möglichkeiten Geld hier zu investieren. Ein Quartiersplatz ist mehr als unnötig!

Was ist ein "Quartiersplatz"?

Eine Begegnungsstelle oder Treffpunkt für die Bewohner der Südstadt?

Ein Festplatz für die Vereine der Südstadt?

Ein abendlicher/nächtlicher Treffpunkt für Jugendliche?

Wohl sehr zum Ärger der Anwohner.

Richtet dort die Stadt Veranstaltungen aus oder wer soll das machen?

Wird der "Quartiersplatz" gemacht um eines Tages sagen zu können "wir müssen eine durchgängige Straße zwischen Fritz-Erler - und Josef-Haid-Straße " machen?

Solche Überlegungen überhaupt anzustellen !!!

In der Nähe zwei Kindergärten,

die Konrad-Adenauer-Schule, wo täglich viele Kinder zur Schule gehen,

dann noch das gerade entstehende Pflegeheim und Betreutes Wohnen- alles ältere Leute -

Unfälle vorprogrammiert, vielleicht mit tödlichem Ausgang?

Will die Stadt das?

Den einzigen Vorteil für eine durchgängige Straße sehe ich nur für die Firma SEW, daß die Betriebsangehörigen die Straße benutzen können, um schneller zum SEW - Parkhaus zu kommen.

Wir haben in der Südstadt einen Platz wo alle Nationen der Südstadt Feste ausrichten können. Das ist der Festplatz im Büchenauer Wald, wo seit Jahrzehnten Feste gefeiert werden. Wo kann man sich besser kennen lernen - so man das will - als auf einem Fest. Jeder Verein, egal welcher Nationalität, könnte dort Feste ausrichten und die Leute würden kommen.

Viele Gemeinden haben ihren Vereinen einen Festplatz im Wald ausgerichtet, mit Unterstand, Wasser, Strom usw.

Warum die Stadt Bruchsal nicht?

Das käme bestimmt billiger als ein neuer Quartiersplatz.

Wir wohnen schon immer in der Südstadt und haben nicht das Gefühl, dass uns ein Quartiersplatz fehlt. Feste werden auf dem Waldplatz an der Büchenauer Straße gefeiert. Ein Platz für Feste und Zusammenkünfte wäre auch der freie Platz gegenüber dem EDEKA Center an der Paul-Gerhardt-Straße vor dem Kreisel.

Beidem vorgeschlagenen Platz könnten Spielplatz und Sitzgelegenheiten modernisiert werden. Mehr ist nicht notwendig und nicht sinnvoll. Bedarf für einen Quartiersplatz sehe ich nicht. Eine PKW-Fahrverbindung darf es auf keinen Fall geben.

Auf keinen Fall Straßenverbindung Fritz-Erler-Straße mit Josef-Heid-Straße. Als unsere Kinder im Kindergarten- und Schulalter waren, war ich froh und dankbar über den sicheren Weg. Von der Verbindung profitiert nur einer...

Vorschlag: Stichstraße vor St. Anton samt Parkplätze als Grünfläche einbeziehen (deshalb auch wie vorgeschlagen Parkplätze in die Fritz-Erler-Straße in Senkrechtparker umwandeln).

Paul-Gerhardt-Straße—Fritz-Erler-Straße sehe ich nicht als wichtige Fahrverbindung, hätte sogar vorgeschlagen daraus eine Sackgasse zu machen. Das Problem der Wendemöglichkeit müsste aber geklärt werden.

Brauchen wir einen solchen Platz? Ich meinerseits nicht. Lieber hier und dort ein paar Bänke mehr. Schön wäre ein Café oder Restaurant wie früher gegenüber der Punktapotheke. Ein Café scheint wohl im Seniorenzentrum geplant, auch für die ganze Südstadt gedacht oder nur für Bewohner und Besucher?

1. Kein neuer Quartiersplatz erforderlich –
stattdessen Ausbau der bestehenden Grünanlage,

beginnend am Spielplatz an der Franz-Sigel-Straße, durchgängig weitergeführt entlang des südlichen Eingangs zur KAS bis zum Wegekreuz an der Josef-Heid-Straße und weiter zur Passage zur Paul-Gerhardt-Straße (inklusive der Fläche, die von der SV für den ominösen Platz favorisiert wird) !

2. Zum Ausbau (Ausstattung) haben eine ganze Reihe von Sitzgelegenheiten (Parkbänke und Steinquader mit hölzernen Sitzflächen) sowie auch hölzerne Ruheliegen zu gehören.

Es dürften auch Sitzgruppen entstehen bzw. die eine oder andere Rundbank um einen Baum.

3. Pflanzung von Parkbäumen und Heckensträuchern in die freien Flächen zur teilweisen Umrahmung der Grünfläche wie auch von Sitzgelegenheiten.

Aussaat von heimischen Blütenpflanzen in Form von Inseln und Längsstreifen.

4. Anlage eines begehbaren Wasserspiels im Bereich zwischen den Enden von Lärchen- und Ulmenweg (jenseits des Hardfeldplatzes),

zu allermindest aber wenigstens einen großen Brunnen vor dem südlichen Eingangsbereich der KAS.

Schaffung je einer Fläche zum Spielen von Beach-Volleyball und Boccia.

5. Bau eines Kiosks / Pavillons mit einer gepflasterten Sitzfläche und regenfester Überdachung am östlichen Ende der Grünanlage, deren Betrieb zumindest über den Sommer stattfinden sollte. Dies wäre dann der grüne Gegenpol zum Café im neuen Caritas-Altenheim, das im geschlossenen Raum angesiedelt ist.

Vorbemerkung zur Bürgerbeteiligung am Quartiersplatz der Südstadt

Zunächst einige Worte zum positiven Teil der Befragung:

Dass es diese Befragung überhaupt gibt, ist für sich gesehen schon einmal aner kennenswert. Geht es doch bei der Einrichtung des Quartiersplatzes um die ureigensten Belange der Südstadtbewohner, die in der Vergangenheit allzu oft mit Füßen getreten wurden. Wenn Frau Petzold-Schick, in deren Amtszeit als OB sich dankenswerterweise doch einiges zum Besseren gewendet hat, ausdrücklich darauf verweist, dass nichts vorweggenommen werden solle, sondern dass man sich alles anhören und abwägen wolle (laut BNN), ist das sehr zu begrüßen.

Das war's aber schon mit dem Positiven! Wenn wir feststellen müssen dass uns als privilegierte Zeitungsbezieher das Projekt zwar schon einige Tage bekannt ist, dass aber ansonsten die übrige betroffene Einwohnerschaft

- lediglich durch zwei Plakatwände im Übergang von der Fritz-Erler- zur Josef-Heid-Straße darauf aufmerksam gemacht wird und
- erst am Dienstag, den 6. Juli – also ganze fünf Tage vor Beendigung der Befragungsaktion – den Haushalten unseres Wohngebiets ein Informationsflyer zugestellt wird (quasi als Alibi für die vorher unterlassene Bekanntmachung)

dann können schon einmal berechtigte Zweifel an der Ernsthaftigkeit der so genannten Bürgerbeteiligung entstehen. Da nutzen auch alle Beteuerungen von Frau Petzold-Schick nichts mehr, die dazu bemerkte, wenn sie eine Bürgerbeteiligung anstoße, sie das auch ernst meine (zitiert nach BNN). War es der Stadt zu teuer, entsprechende Hinweistafeln z. B. am Hardfeldplatz (stark frequentiert) oder vor dem Apotheken- und Ärztehaus in der Franz-Sigel-Straße (ebenfalls gut besucht) aufzustellen? Auch am Eck von Florian-Geyer- und Josef-Heid-Straße sowie am Beginn der Grünanlage an der Franz-Sigel-Straße wären die Hinweise durchaus sinnvoll gewesen. Stattdessen steht an der letztgenannten Stelle eine Plakatwand mit der anscheinend wichtigeren Ansage über Bruchsal's Weg in eine klimaneutrale Stadt.

Wenn Sie es wirklich ernst mit der Beteiligung meinen, dann registrieren Sie bitte auch noch verspätet eingehende Antworten. Mit der angekündigten Fristverlängerung haben Sie doch noch die Kurve gekriegt, so dass den Betroffenen vor Ort etwas mehr Zeit zur Reflektierung gegeben ist. Trotzdem erhebt sich die Frage, was bei diesem Projekt derart zur Eile drängt. Von wem sind Sie getrieben oder wer will sich hier profilieren?

Tatsache ist doch, dass wir hier vor Ort gar keinen neuen Platz benötigen, weil bereits zwei andere Plätze vorhanden sind, die von der Bevölkerung akzeptiert sind und auf denen schon viele Feste gefeiert worden sind. Das ist

- zum einen der Hardfeldplatz, auf dem etliche Maibaumfeste der Südstadt-Vereine und der Pfarreien stattgefunden haben
- und zum zweiten der große Waldfestplatz an der alten Büchenauer Landstraße, der alljährlich das Sommerfest der Siedlergemeinschaft beherbergt (außer Corona). Eine weitere Fläche für Feste wird also nicht gebraucht (um nicht zu sagen, sie ist unnötig wie ein Kropf).

Offensichtlich werden von Seiten der SV die tatsächlichen Gegebenheiten total ausgeblendet zugunsten einer imaginären neuen Mitte. Was die im Internet zur Verfügung gestellten Unterlagen in ihrem Foto wie auch in den beiden Planskizzen zeigen betrifft ausschließlich die von Ihnen ins Spiel gebrachte Umgebung, die aber nicht Mitte, sondern Randlage darstellt. Honi soit qui maly pense – Sie suggerieren den Befragten damit gewollt, vielleicht auch ungewollt, eine völlig verschobenen Perspektive und haben anscheinend damit auch noch Erfolg (laut BNN sprechen sich 66% dafür aus). Eine

ergebnisoffene Befragung sieht allerdings anders aus, denn dazu hätten auch Alternativvorschläge gehört. Aber den eigenen Vorschlag zu präferieren und auf Gegenvorschläge zu warten, betrachten wir als unseriös.

Anstatt der einen großen Fläche sollte vielmehr der jetzt noch minimale Bestand an kleineren Treffpunkten (Kinderspielflächen, Turngeräte am Schulsportplatz) zu einem ganzen Verbund von sozialer Begegnung im vorhandenen Grüngürtel ausgebaut werden. Orientieren kann man sich dabei, so man denn will, an der bestehenden Anlage zwischen der Josef-Heid-Straße und dem Lärmschutzwall an der Landstraße, der wegen seines Parkcharakters schon fast als ideal bezeichnet werden kann. Dort ist der Baumbestand bereits recht dicht, es gibt Blütensträucher und vor allem auch genügend Sitzgelegenheiten (z. T. nischenartig), sogar eine Wasserstelle ist vorhanden. Die Grünfläche am Wall selbst sollte allerdings noch zur blühenden Wiese umgewandelt werden. Dagegen ist bis heute nicht eine einzige Sitzbank im Bereich zwischen Franz-Sigel-Straße und Josef-Heid-Straße aufgestellt worden, was nun wirklich einem Armutszeugnis gleichkommt. Es dürfte doch eine der einfachsten und kostengünstigsten Maßnahmen sein, einige Parkbänke aufzustellen, zu denen sich noch die ein oder andere Ruhe-/Liegebank gesellen könnte. Gerade dieser Bereich plus der des von Ihnen vorgeschlagenen Quartiersplatzes bietet aber noch viele Gestaltungsmöglichkeiten, beginnend beim erweiterten Bestand an Parkbäumen über Hecken- und Blütensträucher bis hin zu Blühstreifen und Spielegelegenheiten.

Zur Abrundung sollten schließlich auch noch Wasserspiele und leibliches Wohl gehören. Für ersteres denkbar sind ein Brunnen, besser noch ebenerdige Fontänen und Quellen; für zweiteres ist unabdingbar ein Kiosk oder Pavillon (alternativ ein kleines Café) vonnöten, die im übrigen im Rahmen des Südstadtforums schon einmal diskutiert worden sind (leider abschlägig).

meiner Ansicht nach ist ein Quartiersplatz hier in der Südstadt nicht notwendig, da es schon genügend Bänke und Spielplätze in der Umgebung gibt.

Ebenso macht es überhaupt keinen Sinn die Josef-Heid-Strasse zur Durchgangsstraße zu machen, da dies erhebliche Gefahren für die Kinder bedeuten würde, die auf dem Weg zur Schule oder in den Kindergarten sind, ebenso wie für die älteren Menschen aus dem Seniorenheim, das in naher Zukunft eröffnet wird.

Das Geld, das hier investiert werden soll, könnte man sinnvoller verwenden, wie zum Beispiel öfter mal die Wiesen mähen (und nicht erst, wenn sie 1 Meter hoch sind), das würde auch schon zur Verschönerung der Strasse beitragen. Eine anderer Vorschlag wäre den Grüngutsammelplatz mit Biomüllentsorgung !!! in der Panzerstraße wieder zu öffnen, damit nicht jeder Anwohner aus der Südstadt seinen Bio- oder Grüngutabfall ca. 10 km (hin- und zurück) mit dem Auto spazieren fahren muss, was übrigens alles andere als umweltbewusst ist !!!

Es gibt sicherlich noch mehrere gute Ideen, das Geld sinnvoll auszugeben, aber verkehrsberuhigte Straßen zu Durchgangsstraßen zu machen halte ich für Schwachsinn.

Die vorgesehene Stelle finde ich gar nicht gut, denn das wäre für noch weniger Grünfläche in diesem Bereich sorgen (SEW-Parkhaus, Altersheim—da musste schon viel weichen). Wir hatten viele Auflagen beim Hausbau (Begrünung Garage, Baumpflanzen z.B.) - und da verstehe ich nicht, dass da noch mehr weichen soll. Auch frage ich mich, wer/wie solch ein Platz tatsächlich benutzt werden soll, der für viel Geld errichtet wird. An der Schule wird ja auch immer viel zerstört. Und eine Durchgangsstraße geht gar nicht. Wer kommt den auf sowas????

Der Eisweiher könnte als Festplatz verwendet werden.

Die Idee einen Quartiersplatz in der Südstadt zu schaffen, finde ich super. Natürlich steht da zuerst auch die Frage, was bzw. wen man damit erreichen möchte. Klar, er soll für alle sein. Kinder und Jugendliche nutzen schon jetzt die Spiel-, Sportplätze bei der KAS, ältere Menschen gerne die Bänke in diesem besagten Bereich. Der Platz eignet sich also gut um hier noch weitere Verbesserungen für die Bevölkerung zu schaffen und vor allem für eine noch schönere Aufenthaltsatmosphäre zu sorgen.

Die Bänke sind oft belegt, kommen weitere Personen hinzu, müssen diese stehen bleiben. Bedarf für unterschiedliche Sitzgruppen ist definitiv da, gerne auch mit Tischen in Sonnen- und Schattenplätzen. In der Nähe könnten Lesehäuschen oder auch ein Verschenkregal o. ä. sein.

Einen Platz für Veranstaltungen oder sonstige Angebote könnte ich mir gut vorstellen. Unbedingt sollte es auch eine Anschlagtafel als Infopoint oder Treffpunkt geben, denn schließlich möchte man sich genau hier auch über Aktivitäten oder Aktuelles in der Südstadt informieren oder dort treffen.

Nun zur Aufenthaltsatmosphäre: Ganz wichtig ist es, so wenig wie möglich zuzupflastern und dafür eine natürliche Umgebung zum Wohlfühlen zu schaffen bzw. zu erhalten. Blüh-, Grünstreifen, Bäume, eine Kräuterspirale o.ä., Wasserelemente oder -ideen, ansprechende (Solar-) Beleuchtung sorgen ebenfalls für Atmosphäre.

Ein Fahrradweg sollte so angelegt werden, dass er die Menschen auf dem Platz so wenig wie möglich tangiert.

Wichtig ist auch, dass die Wege zum Platz rollstuhlgerecht sind. Viele Gehwege in der Südstadt sind schwierig mit Rollstühlen zu befahren, weil sie schmal, abschüssig oder die Übergänge nicht genug abgesenkt sind.

Die Planung für diesen schönen Platz ist eine Sache, aber schon jetzt sollte man daran denken, dass die Pflege dieses Areals dauerhaft und regelmäßig eingeplant werden muss. Sonst sieht auch der allerschönste Platz in kurzer Zeit scheußlich aus. Wenn ich mir die bestehenden Grünanlagen so das Jahr hindurch ansehe, sind Bedenken angebracht.

Ein klares "NEIN" zu dem Vorhaben "Quartiersplatz".

**Der Grünstreifen muss in dem bereits vorhandenen Zustand erhalten bleiben.
(Grünfläche, Blühstreifen, Bäume, Sitzgelegenheiten, Spielplatz, Geh/Radwege.)**

**Wir leben schon seit über 40 Jahren in der Südstadt und wir wohnen hier immer noch gerne. Es ist noch relativ ruhig und das Verkehrsaufkommen erträglich.
Aber aufgrund Ihres Vorschlages, dass ein Platz mit hoher Aufenthaltsqualität usw. entstehen soll, wird sich dies nachteilig verändern. (Mehr Lärm, mehr Müll, mehr zugeparkte Straßen).**

Ein klares "NEIN" zur PKW Durchfahrt. Das geht gar nicht.

Denken Sie auch an das Altenzentrum?

Die zukünftigen Bewohner brauchen oder wollen ihre Ruhe haben. Andere sind noch so mobil, dass sie aus dem Haus gehen können. Diese Möglichkeit gibt es aber nur, wenn sich das Verkehrsaufkommen, bedingt auch durch die zwei Supermärkte, sowie zukünftig die Fahrzeuge der Mitarbeiter und Besucher, nicht noch weiter verstärkt.

Wer auch immer sich für diesen Plan, der für uns leider unverständlich ist, stark macht, wohnt wahrscheinlich nicht hier.

Warum muss immer wieder etwas verändert werden, was sich über Jahre bewährt hat.

Ich bin gegen einen Quartiersplatz, da öffentliche Plätze nur als Hundeklo und Müllablageplatz genutzt werden und von Teenagern und Pack, um dort herumzuhängen, Lärm zu machen und alles vollzumüllen. Bänke oder gar ein Brunnen würden in kurzer Zeit dem Vandalismus anheim fallen.

Da die Mensch im Allgemeinen immer mehr verrohen und kein Respekt vor öffentlichem Eigentum besteht, sollte man vom in's Leben rufen von öffentlichen Plätzen absehen und nicht noch mehr Steuergelder verschwenden.

Ich wohne am Hardfeldplatz und dort kommt es regelmäßig vor, dass Leute herumlungern laut sind und ihren Müll liegen lassen, auch auf Privatgrundstücken die einfach nur öffentlich zugänglich sind.

Da Parkplätze jetzt schon heiß umkämpft sind, sollte man bloß nicht auf die Idee kommen, die Anzahl der Parkplätze zu reduzieren!

Fahrradwege und Fahrradständer sollten mittlerweile selbstverständlich sein. Natürlich nur an sinnvollen Stellen.

Die Grünflächen und Sitzgelegenheiten bitte nicht für Hunde und Hundebesitzer reservieren. Nicht unnötig neue Flächen bebauen und Gebäude errichten, wenn schon im neuen Altenzentrum ein Café und Bürgerbüro entsteht. Es gibt alte Lokale, die nicht genutzt werden. Mit ehemaligem Ledo– Geschäft bietet sich wieder eine Möglichkeit es als gemeinsamen Treffpunkt zu nutzen, z.B. als Eisdielen.

Warum braucht die Südstadt einen zentralen Platz? Wir brauchen überhaupt keinen Festplatz, egal auf welchem Gelände. Es ist ein schöner Park mit gesunden Bäumen und Büschen, gottseidank. Auch ein schöner Spielplatz für Kinder, ja auch ein Brunnen zum Spielen und Planschen ist schon vorhanden, genügend Ruheplätze für Alt und Jung mit Holzbänken und Müllboxen sind vorhanden, leider werden diese Zweckentfremdet und für Müll jeglicher Art benutzt, was einiges Ungeziefer wie Ratten auch angezogen wird. Einen Festplatz für größere Vereinsfeste mit Musik ist bereits vorhanden, nicht weit weg im angrenzenden Wald. Dieser ist für die Südstadt gedacht und wird immer gut besucht. Warum noch einen zweiten Festplatz (Geldverschwendung). Der komplette Baumbestand mit den jetzigen Anlagen soll unbedingt erhalten bleiben und nicht umgekrempelt werden, denn das wäre ein FREFEL und ein grober Unfug.

Alles so lassen wie es ist. Es ist schon genug zubetoniert in der Südstadt (Siehe ehemaliger Messplatz).

Auf dem Grünstreifen zwischen Paul-Gerhardt-Straße bis Franz-Sigel-Straße könnte ein schöner Barfußpark mit z.B. schönem Brunnen oder Wasserspiel entstehen. Die schönen Grünflächen sollten auch gepflegt werden. Auf dem Platz könnte eine Grillstelle mit Grillhütte für Feste entstehen.

In der gesamten Südstadt, insbesondere beim Ärztehaus und am Waldrand sollten mehr Mülleimer und Hundetütenspenden kommen.

Die Südstadt ist derzeit vom Zeo-Auto, Moritz Roller und Leihfahrräder total ausgegrenzt. Das muss geändert werden. An zentraler Stelle sollten mehr Sitzplätze entstehen.

In der Franz-Siegel-Straße sollen Wohnblöcke entstehen. Welche Planungen zwecks Verkehrsentslastung sind hier bekannt? Wann wird die Franz-Sigel-Straße mit gekennzeichneten Parkplätzen, eindeutiger Fahrradwegkennzeichnung, Ausweichmöglichkeiten etc. begutachtet?

Die Bäume und Grünanlagen sollten erhalten bleiben und vor allem auch gemäht werden.